

Elektronische Verbale

Inhaltsverzeichnis

1.	Übersichten	4
1.1	Anwendbare Normen	4
1.2	Beglaubigungsvorgänge	5
2.	Vorbemerkungen	6
2.1	Begriffsklärungen und technische Hinweise	6
2.1.1.	Vergleich der hier verwendeten Begrifflichkeit mit der Begrifflichkeit der EÖBV	6
2.1.2.	Scannen.....	7
2.1.3.	Urschrift.....	7
2.1.4.	Elektronische Signaturen	8
2.1.4.1.	Erklärung	8
2.1.4.2.	Signaturtypen.....	8
2.1.4.3.	Signaturspur.....	8
2.1.4.4.	Mehrfachsignatur.....	9
2.1.4.5.	Vermeintliche Unveränderbarkeit	9
2.1.5.	Hash-Wert (Prüfsumme, Checksum).....	9
2.1.6.	Prüfung von Papierunterlagen	9
2.1.7.	Validator-Software	10
2.1.7.1.	Wahl des geeigneten Validators	10
2.1.7.2.	Validatoren der Eidgenossenschaft	10
2.1.8.	Duplizieren von Dateien	10
2.1.9.	Anerkannte elektronische Formate nach EÖBV	11
2.1.10.	Datei anzeigen	11
2.1.11.	Unbeabsichtigtes Verändern einer Datei	11
2.2	Notariatsrechtliche Hinweise zu Ausfertigungen und Beglaubigungen	11
2.2.1.	UPReg.....	11
2.2.2.	Gesetzliche Grundlage der Verbale	12
2.2.2.1.	Schlusstitel ZGB.....	12
2.2.2.2.	EÖBV	12
2.2.2.3.	Notariatsgesetz und -verordnung des Kantons Bern	12
2.2.3.	Unterschrift des Notars/der Notarin	13
2.2.4.	Notarielles Siegel.....	13
2.2.5.	Ausfertigung	13

2.2.5.1.	Elektronische Ausfertigung	13
2.2.5.2.	Sig-Ausfertigung	14
2.2.5.3.	Erwähnung der Ordnungsnummer	14
2.2.5.4.	Bezeichnung als erste, weitere oder neue Ausfertigung.....	14
2.2.5.5.	Bezeichnung des Empfängers.....	15
2.2.5.6.	Angabe wie viele elektronische Ausfertigungen zirkulieren.....	16
2.2.5.7.	Siegeln jeder Seite	16
2.2.5.8.	Beilagen.....	16
2.2.5.9.	Genaue Übereinstimmung.....	16
2.2.5.10.	Teilausfertigungen.....	17
2.2.5.11.	Ausfertigung durch den Büropartner oder einen anderen Notar	17
2.2.6.	Örtliche Zuständigkeit	17
2.2.7.	Beglaubigung.....	18
2.2.7.1.	Zweck der Beglaubigung.....	18
2.2.7.2.	Unselbständige Urkunden	18
2.2.7.3.	Angabe der Anzahl Blätter	18
2.2.7.4.	Genaues Übereinstimmen bei Beglaubigungen mit Trägerwandel	19
2.2.7.5.	Angabe des Ausgangsdokuments	19
2.2.7.6.	Wiedergabe eines Auszuges	19
2.2.7.7.	Urschriftensammlung	19
2.2.7.8.	Spezifische Angaben bei Beglaubigungen von elektronischen Dateien	20
2.2.7.9.	Vorzunehmende Datei-Analysen.....	20
2.2.7.10.	Elektronische Beglaubigung als Feststellungsurkunde	20
2.2.7.11.	Tarifierung der Feststellungsurkunden.....	21
2.2.8.	Berufsgeheimnis	21
2.3	Sample-Files	22
3.	Expédition.....	22
4.	Légalisations P vers E	23
4.1	Légalisation de document d'une conversion P vers E	23
4.2	Légalisation de signature en cas de conversion P vers E en format PDF/A 24	
4.3	Légalisation du document d'une conversion P vers E en format PDF/A avec légalisation de signature	25
5.	Légalisations E vers P	26
5.1	Légalisation de fichier d'une conversion E vers P	26
5.2	Légalisation de fichier d'une conversion E vers P d'un fichier électronique signé électroniquement	28
5.2.1.	Signature électronique qualifiée avec horodatage au sens de la SCSE	28

5.2.2.	Signature électronique qualifiée notariale avec confirmation d'admission....	30
5.2.3.	Autres signatures électroniques	31
6.	Légalisations E vers E	31
6.1	Légalisation de fichier d'une conversion E vers E	31
6.2	Légalisation de fichier d'une conversion E vers E d'un fichier signé électroniquement	32
6.2.1.	Signature électronique qualifiée avec horodatage selon la SCSE dans un fichier PDF	32
6.2.2.	Autres signatures électroniques dans un PDF	34
7.	Indications concernant les expéditions dans l'acte	36
7.1	Canton de Berne	36
7.2	Canton d'Argovie.....	37

1. Übersichten

1.1 Anwendbare Normen

	PzuE ¹	EzuP ²	EzuE ³
Ausfertigungen und Konvertierungen			
Ausgangs-Objekt, Objekt der Beglaubigung:	Resultate:		
Öffentliche Urkunde in Papierform nach kantonalem Recht ⁴ : • Urschrift (BE) • Originalurkunde (AG)	Elektronische Ausfertigung 11 II, III EÖBV ⁵ Vgl. Ziffer 3	–	–
Anderes Papierdokument	Beglaubigte elektronische Kopie 13 EÖBV Vgl. Ziffer 4.1	–	–
Datei	–	Beglaubigter Papierausdruck 17 I, III, IV EÖBV Vgl. Ziffer 5.1	
Datei			Beglaubigte konvertierte Datei 14 I, III EÖBV vgl. Ziffer 6.1

Unterschriftsbeglaubigungen			
Ausgangsunterschriften:	Resultate:		
Eigenhändige Unterschrift(en) auf einem Papierdokument	Beglaubigung einer auf Papier angebrachten Unterschrift in einer Datei 15 EÖBV Vgl. Ziffer 4.2	–	–
Elektronische Signatur	–	Papier-Beglaubigung einer elektronischen Signatur 17 II, III, IV, 14 II EÖBV Vgl. Ziffer 4.2	
Elektronische Signatur	–	–	Elektronische Beglaubigung 16 EÖBV Vgl. Ziffer 5.2 b

¹ Beglaubigung ausgewählter Eigenschaften einer aus einem Papierdokument hervorgegangenen elektronischen Datei.

² Beglaubigung ausgewählter Eigenschaften einer mittels Druckvorgang in ein Papierdokument überführten elektronischen Datei.

³ Beglaubigung ausgewählter Eigenschaften einer in ein anderes Dateiformat konvertierten Datei.

⁴ Je nach Kanton werden unterschiedliche Bezeichnungen verwendet.

⁵ Verordnung über die Erstellung elektronischer öffentlicher Urkunden und elektronischer Beglaubigungen (EÖBV; SR 211.435.1).

1.2 Beglaubigungsvorgänge⁶

	PzuP ⁷	PzuE ⁸	EzuP ⁹	EzuE ¹⁰
Sinn und Zweck	Den Urkundeninhalt gleichzeitig an mehreren Orten, mit gleicher Belegwirkung und mit gleicher Beweiskraft, faktisch verfügbar machen		Eine Auswahl von Eigenschaften einer Datei in Papierform überführen, mit gleicher Belegwirkung und mit gleicher Beweiskraft	Eine Auswahl von Eigenschaften einer Datei in ein anderes Dateiformat überführen, mit gleicher Belegwirkung und mit gleicher Beweiskraft
Gegenstand der Beglaubigung	Texte und grafische Elemente ¹¹		Datei	
Herstellung	Kopie oder Abschrift	Scanvorgang	Druckvorgang	Datei-Konvertierung
Original und Kopie	Original vorhanden, Übereinstimmung von Text und grafischen Elementen wird angestrebt		Original-Kopie-Logik nicht anwendbar, es werden im Output einige Eigenschaften des Input beschrieben; es wird keine Überstimmung angestrebt	
Übereinstimmung von Input und Output	Übereinstimmung der vom Trägermaterial unterscheidbaren Text und grafischen Elemente soll erreicht werden	Keine Übereinstimmung angestrebt, sondern die Veränderung, jedoch mit gleichem Beweiswert wie das Ausgangsdokument bzw. die Ausgangsdatei.		
Methode der Validierung der Übereinstimmung von Input und Output	Bis zu einem gewissen Grade haptisch und optisch möglich ¹²	Optischer Abgleich von Text und grafischen Elementen des Input zum Bild-Layer des Output bis zu einem gewissen Grade möglich.	Optischer Abgleich von Text und grafischen Elementen des Output zum Bild-Layer des Input bis zu einem gewissen Grade möglich.	grundsätzlich nicht möglich, da keine Übereinstimmung angestrebt wird.

⁶ In Anlehnung an: Aktuelle Themen zur Notariatspraxis 2022, 6. Schweizer Notariatskongress, Schreiber/Mörtl, Stolpersteine bei Beglaubigungen nach EÖBV, S. 61.

⁷ Beglaubigung einer Papier-Kopie eines Papierdokumentes.

⁸ Vgl. FN 1.

⁹ Vgl. FN 2.

¹⁰ Vgl. FN 3.

¹¹ Es ist umstritten, inwiefern bildliche/grafische Elemente Beglaubigungsgegenstand sein können. Gemäss Brückner kann die bildliche Übereinstimmung mit einem Ausgangsdokument durchaus beglaubigt werden (Christian Brückner, Schweizerisches Beurkundungsrecht, Zürich 1993, Rz 3388).

¹² Vgl. Ziffer 2.1.6.

2. Vorbemerkungen

2.1 Begriffsklärungen und technische Hinweise

2.1.1. Vergleich der hier verwendeten Begrifflichkeit mit der Begrifflichkeit der EÖBV

In der Papierwelt sind wir gewohnt von Original und Kopie zu sprechen. Diese Begriffe sind für Dateien nicht geeignet.¹³ Wir verwenden die Begriff Ausgangs- oder Input (-Datei), Ausgabe- oder Output (-Datei) sowie konvertierte Datei und Duplikat.

Ein elektronisches Dokument bezeichnen wir als Datei.

Ferner verwenden wir im Zusammenhang mit der Vervielfältigung von Dateien nicht den Begriff ‘kopieren’ sondern ‘duplizieren’ um den Unterschied des Erstellens einer Kopie eines Papierdokumentes vom duplizieren einer elektronischen Datei herauszustreichen. Unter Duplizieren verstehen wir den technischen Vorgang der Vervielfältigung einer Datei, bei dem sichergestellt ist, dass Ausgangsdatei und Ausgabedatei identisch sind.

Vergleich der hier verwendeten Begriffe mit denen der EÖBV (Unterteilt nach **Input**, **Output** und **Tätigkeit**)

Vorgang	Begriffe Musterverbale	Begriffe EÖBV
PzuP ¹⁴	Papierdokument	(dieser Vorgang wird vom kantonalen Recht geregelt und ist nicht Regelungsgegenstand der EÖBV)
	Beglaubigte Kopie oder beglaubigte Unterschrift	
	Kopieren	
PzuE ¹⁵	Papier-Input, Ausgangsdokument in Papierform	Papierdokument
	elektronischer Output	elektronische Kopie
	Scannen	einlesen
EzuP ¹⁶	Inputdatei, Ausgangsdatei	elektronisches Dokument
	Papierdokument, Papieroutput	Papierausdruck
	Drucken	ausdrucken
EzuE ¹⁷	Inputdatei, Ausgangsdatei	elektronisches Dokument
	konvertierte Datei, elektronischer Output	elektronische Kopie
	konvertieren	überführen

¹³ Vgl. Claudia Schreiber / Daniel Kettiger, Elektronische Beweismittel – neue Herausforderungen, in: «Justice - Justiz - Giustizia» 2024/2. Rz. 20, https://www.advo-schreiber.ch/dok/Schreiber_Kettiger_Richterzeitung_2024_2_el_Beweismittel.pdf (zuletzt aufgerufen am 15.3.2025).

¹⁴ Vgl. FN 1.

¹⁵ Vgl. FN 1.

¹⁶ Vgl. FN 2.

¹⁷ Vgl. FN 3.

2.1.2. Scannen

Durch den Scanvorgang wird ein Papierdokument elektronisch erfasst¹⁸. Das dabei entstehende elektronische Abbild (Scanprodukt) enthält u.a. die auf dem Papierträger aufgetragenen und vom Scanner erkannten Texte, Grafiken, Bilder, etc. in einem oder mehreren Bild-Layern. Die Einstellungen des Scanners bzw. des Scanprofils regeln, welche elektronischen Eigenschaften durch den Scanvorgang, die anschliessenden Datei-Konvertierung (bspw. TIFF zu PDF) und durch den Speichervorgang zur Output-Datei hinzugefügt werden (bspw. OCR¹⁹-Layer, Datei-Metadaten, Art der Bildbearbeitung, Art der Bildkompression, etc.). Selbstredend haben Papierdokument und Datei unterschiedliche Eigenschaften. Identität zwischen dem eingescannten Papierdokument und dem Scanprodukt liegt demzufolge nie vor²⁰.

Art. 4 Abs. 1 EÖBV-EJPD²¹ verlangt, dass beim Einlesen eines Papierdokuments sichergestellt werden muss, dass keine wesentlichen Informationen verloren gehen. Dies betrifft einerseits die Auflösung, was Art. 4 Abs. 1 EÖBV-EJPD explizit fordert. Wesentliche Informationen können jedoch auch durch andere Vorgänge im Scanprozess verloren gehen:

- durch dem Notar bekannte oder nicht bekannte Scan-Einstellungen, die eine Bildbearbeitung auslösen wie bspw. die Entfernung von Linien oder Lochungsspuren. Damit ist es heikel einfach davon auszugehen, dass nach dem Scanvorgang der Text, die Grafik oder das Bild eines Papierdokumentes mit dem Bild-Layer der Outputdatei übereinstimmt. Das ist erfahrungsgemäss meist so, muss aber keinesfalls zutreffen.
- durch Bildkompressions-Verfahren, die einzelne Ziffern oder ganze Blöcke von Zahlen/Ziffern gegenüber dem eingescannten Original verändern (im Rahmen eines "Pattern matching and substitution"-Verfahrens). Die KOST hat dazu eine Studie veröffentlicht²² und die Technische Richtlinie Resiscan verbietet Verfahren, die zur Bildkompression dieses sog. „Symbol Coding“ verwenden.²³

Oder es können Informationen hinzugefügt werden, die im Papierdokument nicht vorhanden sind:

- Es ist möglich, dass beim Scanvorgang oder mit der nachgelagerten Nutzung einer texterkennenden Software ein OCR-Layer hinzugefügt wird. Bei diesem Vorgang kann es zu Fehlern kommen, so dass der OCR-Layer nicht mit dem Text des Bild-Layers übereinstimmt.

2.1.3. Urschrift

Im Kanton Bern wird die im Beurkundungsverfahren erstellte Papier-Urkunde als Urschrift bezeichnet (Art. 25 Abs. 1 NG).

¹⁸ Vgl. TR Resiscan, https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Publikationen/TechnischeRichtlinien/TR03138/TR-03138_V1_5.pdf?__blob=publicationFile&v=15 (zuletzt aufgerufen am 15.3.2025).

¹⁹ Optical Character Recognition

²⁰ Vgl. dazu Ziffer 2.2.7.4.

²¹ Verordnung des EJPD über die Erstellung elektronischer öffentlicher Urkunden und elektronischer Beglaubigungen (EÖBV-EJPD, SR 211.435.11).

²² KOST-Studie zur JBIG2-Komprimierung, 2014; <http://kost-ceco.ch/cms/index.php?id=312,569,0,0,1,0>; (zuletzt aufgerufen am 15.3.2025).

²³ TR Resiscan [FN 18], Ziffer 4.2.6.12.

2.1.4. Elektronische Signaturen

2.1.4.1. Erklärung

Der Begriff elektronische Signaturen im weiten Sinn beschreibt eine Vielzahl von elektronischen Eigenschaften, die Dateien aufweisen können.

Es sind technische Verfahren, die je nach Art der Signatur beispielsweise zur Überprüfung der Echtheit eines Dokuments, einer elektronischen Nachricht oder anderer elektronischer Daten oder der Identität der oder des Unterzeichnenden dienen können.

2.1.4.2. Signaturtypen

Je nach Einsatzgebiet werden verschiedene elektronische Signaturen verwendet. Diese unterscheiden sich hinsichtlich der Natur des zum Signieren verwendeten Zertifikats²⁴ und hinsichtlich der (Sicherheits-)Vorkehrungen, die beim Signaturprozess einzuhalten sind, sowie ihrer Rechtswirkungen.

Nur die qualifizierte elektronische Signatur QES (mit einem qualifizierten elektronischen Zeitstempel) ist ein rechtsgültiges elektronisches Substitut zur eigenhändigen Unterschrift (Art. 14 Abs 2^{bis} OR).

2.1.4.3. Signaturspur

Es sollte im Zusammenhang mit elektronischen Signaturen nicht von sichtbar/nicht sichtbar gesprochen werden, da die Validität elektronischer Signaturen nur mit geeigneter Software geprüft werden kann. Graphische Elemente, die beim Signaturvorgang angebracht werden, sogenannte Signaturspuren, geben keine Auskunft über die Validität von elektronischen Signaturen. Es ist ferner rechtlich unerheblich, ob beim Ausdrucken einer signierten Datei eine Signaturspur mitgegeben wird oder nicht, da elektronische Signaturen auf Papierdokumenten ohnehin nicht überprüfbar sind.

Es ist lediglich möglich, durch das Anbringen einer Signaturspur darauf hinzuweisen, dass allenfalls zu einem gewissen Zeitpunkt eine elektronische Signatur angebracht wurde²⁵. Ob dies effektiv der Fall ist und ob die elektronische Unterschrift valid ist, kann nur mit Hilfe einer Validator-Software geprüft werden.

Bei Formularen mit Unterschriftsfeldern kann es ferner nicht von Relevanz sein, ob eine Signaturspur erkennbar ist und ob sich diese Spur im Unterschriftsfeld befindet oder nicht. Die Signatur als elektronische Eigenschaft einer Datei bezieht sich auf die ganze Datei oder einen Teil derselben. Eine einzelne «Seite» in einer Datei kann nicht elektronisch signiert werden²⁶. Worauf sich eine elektronische Signatur bezieht und die Frage, ob diese gültig ist, kann nur eine geeignete Validator-Software prüfen.

²⁴ Vgl. Bundesgesetz über Zertifizierungsdienste im Bereich der elektronischen Signatur und anderer Anwendungen digitaler Zertifikate (Bundesgesetz über die elektronische Signatur (ZertES; SR 943.03).

²⁵ Mit einer Signaturspur kann ferner auch bloss der Eindruck erweckt werden, die Datei sei elektronisch signiert, obschon sie das nicht ist. Es ist aber auch möglich, mit der Signaturspur vorzutäuschen, eine bestimmte Person hätte das Dokument unterschrieben.

²⁶ Vgl. Ziffer 2.1.10.

2.1.4.4. Mehrfachsignatur

Beim Signieren einer Datei kann je nach Software ausgewählt werden, ob weitere Signaturen hinzugefügt werden dürfen, ob die Datei also nach dem Anbringen einer elektronischen Signatur noch verändert werden darf. Gewisse Softwares berücksichtigen solche Vorgaben, andere nicht. Daraus entstehen unter Umständen ‘wilde’ Kombinationen von Signaturen und Signaturfragmenten, deren Validierung anspruchsvoll ist.

2.1.4.5. Vermeintliche Unveränderbarkeit

Auch signierte Dateien können verändert werden. Geeignete Validierungssoftwares erlauben es aber, festzustellen, ob eine elektronisch signierte Datei (oder ein bestimmter Teil einer Datei) nach Anbringen der Signatur verändert wurde. Nicht jeder PDF-Viewer ist dazu in der Lage: Im Dezember 2019 veröffentlichten Forscher der Ruhr-Universität Bochum und des IT-Sicherheitsunternehmens Hackmanit beispielsweise, dass es leicht möglich war, Änderungen an signierten PDF-Dateien vorzunehmen, ohne dass 21 von 22 PDF-Readern es bemerken²⁷.

2.1.5. Hash-Wert (Prüfsumme, Checksum)

Vereinfacht gesagt ist der Hash-Wert eine Prüfsummenberechnung einer Datei durch einen Hash-Algorithmus. Diese ‘Prüfsumme’ wird als Ziffern- und Buchstabenfolge wiedergegeben. Die Datei wird bei dieser Berechnung nicht verändert. Aus dem Hash-Wert kann die Datei nicht wiederhergestellt werden. Es ist jedoch möglich, im Rahmen von Abgleichen mit Hashwert-Sets auf den Inhalt von Dateien zu schliessen. Es gibt je nach Zweck verschiedene Hash-Algorithmen²⁸. Es ist nicht ausgeschlossen, wenn auch höchst selten, dass zwei Dateien identische Hash-Werte aufweisen.

2.1.6. Prüfung von Papierunterlagen

Bei Papierunterlagen kann die Originalität, Authentizität und Integrität²⁹ in einer Notariatskanzlei visuell (bei verschiedenen Lichtverhältnissen) und haptisch geprüft werden. Bei Ausweisen und Banknoten sind Sicherheitsmerkmale hinterlegt, um eine Fälschung erkennen zu können. Wichtige Dokumente werden unter Umständen mit Hologrammen und QR-Codes versehen, um Veränderungen leichter erkennen zu können. Die Urkundsperson wird nicht in der Lage sein, über eine eingehende Kontrolle hinaus, eine forensische Untersuchung vorzunehmen. Bei der Anfertigung einer Beglaubigung kann und darf sie sich auf ihre Erfahrung und ihre Sinne verlassen³⁰.

Bei Dateien ist eine Prüfung von elektronischen Eigenschaften mit geeigneter Software möglich.

²⁷ Die Forscher zeigten, dass es möglich war, (a) Seiten und Notizen zu signierten Dateien hinzuzufügen, ohne dass die Signatur ungültig wurde, (b) ursprünglich signierte Inhalte an eine andere Position im Dokument zu verschieben und an die ursprüngliche Stelle etwas anderes zu schreiben und (c) die Metadaten der Signatur zu verändern („manipulieren“). Die betroffenen PDF-Reader erkannten dabei die erfolgte Änderung nicht und zeigten trotzdem an, dass die Signatur valid sei. Die Forscher konnten die Änderungen mit einem einfachen Texteditor durchführen (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Portable_Document_Format).

²⁸ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hashfunktion>

²⁹ Vgl. Ziffer 2.2.7.9.

³⁰ Die Prüfung der Unverändertheit stellt sich nur dann, wenn der Notar im Verbal bescheinigt, dass ihm das Papier-Original vorgelegt wurde. Zudem umfasst der Wahrheitsgehalt einer Beglaubigung nicht den Inhalt des Dokumentes, sondern nur das Verbal (Art. 33 Abs. 1 und 57 Abs. 5 NG). Notariatsgesetz (NG, BSG 169.11).

2.1.7. Validator-Software

2.1.7.1. Wahl des geeigneten Validators

Sollen elektronische Eigenschaften wie Signaturen oder Zeitstempel einer Datei geprüft werden, so müssen eine oder mehrere geeignete Validierungssoftwares verwendet werden³¹. Auf die Ergebnisse von Validator-Softwares, die für die Validierung einer bestimmten elektronischen Eigenschaft nicht geeignet sind, darf nicht abgestellt werden. Die rechtliche Interpretation von Validierungsergebnissen ist ein separater Schritt.

2.1.7.2. Validatoren der Eidgenossenschaft

Der nicht diskrete Web-Validator ist derzeit³² ausschliesslich für Behördendokumente konzipiert worden. Er prüft nach einem Schema, welches in der Anleitung zum Validator hinterlegt ist³³.

Die aktuelle Version dieses Validators hat jedoch diverse Mängel.

- Der Validator ist nicht diskret. D.h. die Datei wird auf den Server zur Prüfung hochgeladen. Dies tangiert das Berufsgeheimnis des Notars³⁴. Der diskrete Validator-Client ist nur für Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden oder anerkannte Zustellplattformen zugänglich.
- die aktuelle Version ist nur für die Validierung von elektronischen Behördendokumenten geeignet³⁵. Andere als in der dieser Liste aufgeführte elektronische Eigenschaft kann der Validator nicht prüfen. Der Validator gibt keine Warnung aus, wenn Dateien übergeben werden, für deren Analyse er nicht ausgelegt ist respektive die er nicht prüfen kann. Diesfalls ist der Prüfbericht nicht verlässlich.

2.1.8. Duplizieren von Dateien

Dateien können unzählige Male verlustfrei dupliziert werden. Es gibt damit kein Original und keine Kopie, es bestehen nebeneinander (mehrere) identische Dateien, denen allen – auch ohne notarielle Mitwirkung – derselbe Beweiswert wie der Ausgangsdatei zukommt.

Die Identität elektronischer Dateien kann nur durch den Vergleich der Hash-Werte festgestellt werden.

³¹ Eine Auflistung möglicher Validatoren finden Sie unter <https://validatoren.ch/prototyp/> (wird derzeit auf privater Basis gepflegt; Prototyp ohne Gewähr; zuletzt aufgerufen am 15.3.2025). Für die EU kann <https://ec.europa.eu/digital-building-blocks/DSS/webapp-demo/validation> verwendet werden (ebenfalls nicht diskreter Web-Validator; zuletzt aufgerufen am 15.3.2025)).

³² Version 2.0.

³³ <https://www.validator.admin.ch/instructions> (zuletzt aufgerufen am 15.3.2025).

³⁴ Disclaimer des nicht diskreten Webvalidators des Bundes: «Aufgrund von Vorschriften betreffend den Schutz von Informationen (als vertraulich oder geheim klassifizierte Informationen), betreffend die Wahrung des Berufs- oder des Amtsgeheimnisses oder von Vorschriften des Datenschutzes kann das Hochladen von Dokumenten mit entsprechend sensiblem Inhalt auf ein externes System selbst dann für Sie untersagt sein, wenn auf dem externen System nur eine rein maschinelle Bearbeitung erfolgt und dabei keinerlei Daten gespeichert oder protokolliert werden.» Quelle: <https://www.validator.admin.ch/>; zuletzt aufgerufen am 15.3.2025).

³⁵ Vgl. FN 33.

2.1.9. Anerkannte elektronische Formate nach EÖBV

Als anerkannte elektronische Formate gelten gemäss Art. 6 und Anhang 2 EÖBV-EJPD: PDF/A-1a, PDF/A-1b, PDF/A-2a, PDF/A-2b.

Die Frage, ob ein PDF/A-Dokument effektiv ein valides PDF/A-1a, PDF/A-1b oder PDF/A-2 darstellt, kann nur mit Hilfe einer Validator-Software festgestellt werden. Unterschiedliche PDF/A-Validatorsoftware können in Bezug auf eine Datei zu unterschiedlichen Validierungsergebnissen kommen.

2.1.10. Datei anzeigen

Eine Datei kann mit unterschiedlichen Softwares angezeigt werden und präsentiert sich je nach verwendeter Software und deren Konfiguration unterschiedlich. Der angezeigte Inhalt ist mit anderen Worten von der verwendeten Software und deren Konfiguration abhängig und nicht einfach immer gleich. Dies gilt auch für PDF-Dateien. Eine PDF-Datei kann zahlreiche Ebenen aufweisen. Diese Ebenen lassen sich selektiv betrachten oder verbergen. Gerade das PDF-Dateiformat ist entgegen der landläufigen Meinung ein äusserst komplexes Dateiformat und verfügt über zahlreiche Funktionalitäten. PDF-Dateien können beispielsweise als Wrapper oder Container verwendet werden. Diesfalls sind in der PDF-Datei weitere Dateien eingebettet. Soweit die genutzte Einstellung der Software, mit welcher eine Datei sichtbar gemacht wird, eine «Seite» erkennen lässt, ist nicht zu vergessen, dass die Software diese aus den hinterlegten Seiteneinstellungen³⁶ errechnet. Die Software gaukelt uns so die Seiten nur vor; die Datei verfügt selbst nicht über «Seiten».

Der für das menschliche Auge wahrnehmbare Inhalt einer Datei am Bildschirm hat damit etwas Zufälliges. Gerade bei Beglaubigungen von elektronischen Dateien ist dieser Tatsache gebührend Rechnung zu tragen.

2.1.11. Unbeabsichtigtes Verändern einer Datei

Speichern Sie eine Datei mit 'speichern unter', kann dies zu einer Veränderung der Datei führen, ebenso wenn Sie Dateien in eine Geschäftsverwaltungssoftware importieren bzw. aus einer Geschäftsverwaltungssoftware exportieren, wenn Sie Dateien über bestimmte Übermittlungswege weiterleiten (bspw. Emailsoftwares). Prüfen Sie deshalb die im Zusammenhang mit der notariellen Arbeit verwendeten Softwares und IT-Infrastrukturen sowie ihre Arbeitsabläufe entsprechend.³⁷

2.2 Notariatsrechtliche Hinweise zu Ausfertigungen und Beglaubigungen

2.2.1. UPReg

Elektronische Beurkundungen und elektronische Beglaubigungen sind nur möglich, wenn die Urkundsperson im Schweizerischen Register der Urkundspersonen (UPReg)³⁸ eingetragen ist, das vom Bundesamt für Justiz BJ betrieben wird (Art. 5 Abs. 2 EÖBV). Ein solcher Eintrag ist nur möglich, wenn der Kanton die elektronische Beurkundung und Beglaubigung eingeführt hat.

³⁶ Hoch- oder Querformat, Seitenränder, Bundsteg usw.

³⁷ Die Prüfung, ob die Datei unverändert ist, kann durchgeführt werden, indem der SOLL-Hashwert mit dem IST-Hashwert verglichen wird.

³⁸ <https://www.upreg.ch> (zuletzt aufgerufen am 15.3.2025).

Das Schweizerische Register der Urkundspersonen gibt für die eingetragenen Urkundspersonen eine Zulassungsbestätigung zur Erstellung elektronischer öffentlicher Urkunden und elektronischer Beglaubigungen aus und macht Daten über die darin eingetragenen Urkundspersonen im Internet zugänglich (Art. 5 Abs. 1 EÖBV). Diese Zulassungsbestätigung ist der elektronische Nachweis, wonach die Person, die eine elektronische öffentliche Urkunde oder eine elektronische Beglaubigung erstellt, im Zeitpunkt der Erstellung dazu befugt ist. Jede Zulassungsbestätigung kostet den Notar bzw. die Notarin zurzeit 2 Franken.

2.2.2. Gesetzliche Grundlage der Verbale

2.2.2.1. Schlusstitel ZGB

Art. 55 SchlT ZGB beinhaltet die Grundlage zur kantonalen Regelungskompetenz betreffend den Beurkundungsprozess. Nach Ruf³⁹ ist der Verweis umfassend und ermächtigt die Kantone auch zur Regelung des Verfahrens bzw. vorliegend zur Festlegung des zwingenden Inhalts der Verbale.

Art. 55a Abs. 1 SchlT ZGB erteilt den Kantonen die Ermächtigung, elektronische Ausfertigungen bzw. elektronische Beglaubigungen zuzulassen.

Art. 55a SchlT ZGB sieht nur die Erstellung elektronischer Ausfertigungen von durch die Urkundsperson erstellter öffentlicher Urkunden (Abs. 1) sowie die elektronische Beglaubigung von Papierdokumenten und die elektronische Beglaubigung von Unterschriften vor (Abs. 2). Damit fehlt die Beglaubigung eines Trägerwandels von einer elektronischen Datei in ein Papierdokument. Enthalten ist dagegen die elektronische Beglaubigung respektive die Beglaubigung auf Papier einer elektronischen Unterschrift. Nicht abgedeckt ist in Art. 55a Abs. 2 SchlT ZGB ferner die Erstellung von Ausfertigungen ab Urschriften, die der ausfertigende Notar nicht selber errichtet hat.

2.2.2.2. EÖBV

Die EÖBV sieht alle in Ziffer 1.2 erwähnten Beglaubigungsformen und die elektronische Ausfertigung vor.

Das Verfahren und die technischen Anforderungen zur Erstellung einer Ausfertigung oder einer elektronischen Beglaubigung richten sich nach der EÖBV (Art. 42a Abs. 4 NV⁴⁰; vgl. auch Art. 55a Abs. 3 SchlT ZGB).

2.2.2.3. Notariatsgesetz und -verordnung des Kantons Bern

Der Kanton Bern sieht in Art. 26a Abs. 1 lit. a NG⁴¹ die Erlaubnis zur Erstellung elektronischer Ausfertigungen, unabhängig davon vor, ob diese elektronisch oder in Papierform vorliegen; dies im Gegensatz zu Art. 11 EÖBV, welche nur die Ausfertigung ab einer Papier-Urschrift vorsieht.

³⁹ Peter Ruf, Skriptum zum Notariatsrecht, 1995, N 553

⁴⁰ Notariatsverordnung (NV, BSG 169.112).

⁴¹ Ebenso Art. 55 Abs. 1 SchlT ZGB.

Art. 26a Abs. 1 lit. a und Art. 11 EÖBV erlauben dem Notar (im Gegensatz zu 55a Abs. 2 SchlT ZGB) auch eine Ausfertigung von nicht durch ihn errichteten Urschriften zu erstellen. Und dies, obwohl in Art. 42a Abs. 1 NV diese Variante wiederum nicht erwähnt ist.

Der Kanton Bern erlaubt das Erstellen von elektronischen Beglaubigungen. Möglich sind die Beglaubigungen (Kopie- und/oder Unterschriftsbeglaubigungen und deren Kombination) von Papierdokumenten, von elektronischen Dateien sowie der Medienwandel elektronisch zu Papier oder umgekehrt (26a Abs. 1 lit. b und c NG; Art. 42a Abs. 2 NV) und erlaubt damit sämtliche in der EÖBV vorgesehenen Varianten eine Beglaubigung zu erstellen.

2.2.3. Unterschrift des Notars/der Notarin

Zum Erstellen einer elektronischen Ausfertigung oder Beglaubigung hat die Urkundsperson eine qualifizierte elektronische Signatur mit einem qualifizierten elektronischen Zeitstempel nach ZertES anzubringen (Art. 55a Abs. 3 SchlT ZGB; Art. 10 Abs. 1 lit. d EÖBV, Art. 42a Abs. 3 NV) und in einem weiteren Schritt die Zulassungsbestätigung aus dem UPReg anzufügen (Art. 10 Abs. 1 lit. e EÖBV).

Die qualifizierte elektronische Signatur (mit qualifiziertem elektronischen Zeitstempel) des Notars/der Notarin substituiert die handschriftliche Unterschrift (Art. 14 Abs 2^{bis} OR). Ein zusätzliches Anbringen der handschriftlichen Unterschrift des Notars ist daher nicht notwendig. Art. 68a Abs. 2 NV bestimmt auch, dass die qualifizierte elektronische Signatur als (Hand-) Unterschrift des Notars gilt. Diese Bestimmung erwähnt nicht, dass die qualifizierte elektronische Signatur des Notars auch einen qualifizierter Zeitstempel beinhalten muss, um der Handunterschrift des Notars gleichgestellt zu sein.

2.2.4. Notarielles Siegel

Bei der elektronisch erstellten Ausfertigung oder bei der elektronischen Beglaubigung wird das notarielle (Hand-) Siegel durch die Zulassungsbestätigung (gegebenenfalls ergänzt mit einem kantonalen Siegel⁴²) ersetzt (vgl. Art. 10 Abs. 1 lit. d EÖBV). Das notarielle Handsiegel ist damit beim Erstellen einer elektronischen Ausfertigung oder einer elektronischen Beglaubigung mitenthalten. Ein zusätzliches Anbringen des notariellen (Hand-) Siegels ist daher nicht nötig.

Technisch ist es im Übrigen nicht möglich jede Seite (respektive das, was uns eine Software als Seite zu erkennen glauben macht⁴³) einer elektronischen Datei elektronisch zu signieren respektive die Zulassungsbestätigung anzubringen. Insofern bezieht sich Art. 68 Abs. 4 lit. e NV nicht auf elektronische Ausfertigungen oder elektronische Beglaubigungen.

2.2.5. Ausfertigung

2.2.5.1. Elektronische Ausfertigung

Wie eine elektronische Ausfertigung zu erstellen ist, wird in Art. 10 und 11 EÖBV bestimmt. Die auf Papier erstellte Urkunde wird gescannt, mit dem Ausfertigungsverbal ergänzt⁴⁴ und die Datei in einem anerkannten Format⁴⁵ gespeichert. Alsdann ist die Datei mit einer

⁴² Art. 10 Abs 3 EÖBV.

⁴³ Vgl. Ziffer 2.1.10.

⁴⁴ Es ist ebenso zulässig vor dem Scanvorgang der Urkunde eine Seite mit dem Ausfertigungsverbal anzufügen und beide Dokumente gemeinsam in eine einzige Datei zu scannen.

⁴⁵ Die zulässigen Formate sind im Anhang 2 der EÖBV-EJPD definiert.

qualifizierten elektronischen Signatur und einem qualifizierten elektronischen Zeitstempel gemäss ZertES zu versehen und im letzten Schritt ist der Datei die aus dem UPReg stammenden Zulassungsbestätigung anzufügen.

Elektronische Ausfertigungen und Ausfertigungen in Papierform sind einander gleichgestellt (Art. 3 Abs. 1 EÖBV).

Ob eine Ausfertigung elektronisch oder auf Papier zu erstellen ist, bestimmt jede Urkundspartei für sich selbst (Art. 65 Abs. 1 NV). Welche Art der Ausfertigung für das Grundbuch bzw. das Handelsregister erstellt wird, liegt in der Verantwortung des Notars. Art. 65 Abs. 2 NV bestimmt lediglich, dass der Notar eine Ausfertigung für das Register zu erstellen hat (wenn es sich um ein Geschäft mit Registereintrag handelt).

2.2.5.2. Sig-Ausfertigung

Im Kanton Bern sind sogenannte Sig-Ausfertigungen zulässig. In Art. 26 Abw. 1 und 68 Abs. 1 NV wird die wortgetreue Wiedergabe des Textes und keine 'Fotografie' der Urschrift verlangt. Die Formulierung von Art. 11 EÖBV ist weniger offen. Die Sig-Ausfertigung muss aber auch nach der EÖBV zulässig sein, da es in die Zuständigkeit der Kantone fällt, zu bestimmen wie eine Ausfertigung zu erstellen ist und was diese zu enthalten hat⁴⁶.

2.2.5.3. Erwähnung der Ordnungsnummer

Die Erwähnung der Urschriften-Nr. im Verbal auf der Papierausfertigung ist nicht notwendig. Auch Art. 11 Abs. 3 EÖBV verlangt nicht zwingend eine Urschriften-Nr., deren Erwähnung ist freiwillig. Die Urschriften-Nr. hat nach Art. 68 Abs. 4 NV bloss (irgendwo) auf der Ausfertigung zu erscheinen. Ohne Nennung der Nummer im Verbal verliert die Ausfertigung daher nicht ihre Urkundenqualität.

Durch das elektronische Ausfertigen wird der Scan der Urschrift mit dem Ausfertigungsverbal und der qualifizierten elektronischen Signatur (mit qualifiziertem elektronischem Zeitstempel) und der Zulassungsbestätigung verbunden. Eine nachträgliche Veränderung der Datei würde bei der Validierung festgestellt werden können. Da die Ausfertigung eine wortgetreue Wiedergebe der Urschrift ist (Art. 26 Abs. 1 NG, Art. 68 Abs. 1 NV), enthält diese auch die Ordnungs-Nr. (, welche i.d.R. oben links auf der ersten Seite der Urschrift zu finden ist). Ein erneutes Wiedergeben der Ordnungs-Nr. im Ausfertigungsverbal ist daher entbehrlich.

2.2.5.4. Bezeichnung als erste, weitere oder neue Ausfertigung

Die Bezeichnung als erste, weitere oder neue Ausfertigung ist entbehrlich (Art. 68a Abs. 1 NV).

Eine Datei kann beliebig viele Male dupliziert werden (ohne dass die in der qualifizierten elektronischen Signatur [mit qualifiziertem elektronischem Zeitstempel] und der Zulassungsbestätigung enthaltenen elektronischen Siegel zwingend zerstört werden). Es kann damit mehrere identische Duplikate (Dateien) geben. Welches die Ausgangsdatei der elektronischen Ausfertigung ist, kann nachträglich nicht festgestellt werden.

Da der Notar für seine Bedürfnisse keine elektronische Ausfertigung aufzubewahren hat – der bernische Notar verfügt dagegen immer über die Papier-Urschrift selber – ist es theoretisch

⁴⁶ Vgl. auch Ziffer 2.2.2.1.

denkbar, dass sich eine elektronische Ausfertigung weder beim Klienten noch beim Notar wieder auffinden lässt, da der Empfänger der Ausfertigung diese 'verloren' (infolge Löschung der Datei oder durch Verlust bzw. Zerstörung des Datenträgers ist die Datei nicht mehr auffindbar) und der Notar diese nicht dauerhaft gespeichert hat. Diesfalls kann der Notar die Urschrift erneut scannen und eine neue elektronische Ausfertigung erstellen. Dass diese explizit als 'weitere Ausfertigung' zu bezeichnen ist, wie Art. 66 NV für Papierausfertigungen vorschreibt, ist nicht notwendig. Der Vermerk auf der Urschrift über die Erstellung einer 'weiteren Ausfertigung' gemäss Art. 66 Abs. 3 NV genügt.

Dass eine 'Neuausfertigung' zu erstellen ist, weil die Ausfertigung schadhafte geworden ist, ist auch in der elektronischen Welt denkbar. Auch hier muss ein entsprechender Vermerk gemäss Art. 65 Abs. 3 und 67 NV genügen, wobei allenfalls das Vernichten der schadhafte elektronischen Ausfertigung vermerkt werden könnte⁴⁷.

Wird durch den Notar ein zweites Mal eine elektronische Ausfertigung erstellt, weist diese einen anderen Hashwert vor Anbringen der elektronischen Signaturen, des qualifizierten Zeitstempels und der Zulassungsbestätigung sowie einen anderen Zeitstempel als die ursprünglich erstellte elektronische Ausfertigung auf. Die zweite oder weitere Ausfertigung wäre einerseits am abweichenden Zeitstempel und andererseits am abweichenden Hashwert, im Vergleich zur ersten elektronischen Ausfertigung, erkennbar.

Will der Notar kontrollieren können, ob eine elektronische Ausfertigung seit deren Erstellung verändert wurde, kann er dies einerseits mit Hilfe des Validators des Bundes machen oder andererseits mit einem Hash-Wert-Abgleich – sofern er die Hashwerte nach dem Prozess des Erstellens der elektronischen Ausfertigung berechnet und gespeichert hat.

2.2.5.5. *Bezeichnung des Empfängers*

Die Ausfertigung vertritt die Urschrift im Rechtsverkehr. Dass ersichtlich ist, für wen die Ausfertigung ursprünglich erstellt wurde, ist bundesrechtlich nicht notwendig (Art. 11 Abs. 3 EÖBV). Der Kanton Bern verlangt diese Angabe bei den elektronischen Ausfertigungen infolgedessen auch nicht (Art. 68a Abs. 1 NV).

Eine Datei kann unzählige Male verlustfrei (mit identischem Hashwert) dupliziert werden. Jedes dieser Duplikate ist und bleibt eine Ausfertigung mit voller Rechtskraft. Der Notar kann demzufolge eine einzige elektronische Ausfertigung erstellen und diese sowohl einer Registerbehörde als auch den Parteien zukommen lassen in dem er die elektronische Ausfertigung dupliziert. Er muss nicht für jeden Empfänger einen separaten Ausfertigungsvorgang starten.

Es ist demzufolge in der Urkunde nur anzugeben, wie viele Papier-Ausfertigungen erstellt werden. Zudem ist, sofern (mindestens) eine elektronische Ausfertigung erstellt wird, ein Hinweis aufzunehmen, dass auch elektronisch ausgefertigt wurde⁴⁸.

⁴⁷ Bei einer derartigen Bestätigung ist grösste Vorsicht geboten. Die Datei kann in Backups, sei es beim Notar, dem Klienten oder bei sonst einem Empfänger eines Duplikats der elektronischen Ausfertigung, noch vorhanden sein. Auch kann höchstwahrscheinlich nur selten vollständig ausgeschlossen werden, dass nicht ein Duplikat einmal an eine Drittperson weitergesendet wurde und auf einem Drittsystem gespeichert ist.

⁴⁸ Art. 68a Abs. 1 modifiziert diesbezüglich auch die Vorschrift von Art. 65 Abs. 3 und Art. 68 Abs. 4 lit. c NV.

Zu möglichen Formulierungen vgl. Ziffer 7.1.

2.2.5.6. *Angabe wie viele elektronische Ausfertigungen zirkulieren*

Auf der Urschrift kann nicht angegeben werden, wie viele elektronische Ausfertigungen existieren. Dies ist eine Folge davon, dass eine Datei verlustfrei dupliziert werden kann. Das in Bern auch verwendete "Bestimmungsgemäss x-mal ausgefertigt" auf der Urschrift ist daher bei elektronischen Ausfertigungen nicht zu verwenden.

Art. 65 Abs. 3 NV verlangt die Angabe der Anzahl Ausfertigungen auch nur implizit, nämlich bloss in der Form von 'für wen'⁴⁹.

2.2.5.7. *Siegeln jeder Seite*

Da Dateien keine Seiten aufweisen können⁵⁰, ist ein Siegeln jeder Seite technisch nicht möglich. Art. 68a Abs. 4 lit. e NV sieht dann auch das seitenweise Siegeln nur für Papieraufertigungen und nicht für elektronische Ausfertigungen vor.

2.2.5.8. *Beilagen*

Im Kanton Bern sind die Beilagen vor dem Scannen zu nummerieren (Art. 39 NV). Es müsste auch zulässig sein die Nummer auf den Beilagen nach dem Scan mittels geeigneter Software anzubringen. Da jedoch die Beilagen auch in der Urschriftensammlung des Notars nummeriert sein müssen (Art. 39 Abs. 2 NV), ist das Anbringen der Nummer auf den Beilagen nach dem Scan nur selten zweckmässig.

Beilagen sind – soweit es der Zweck der Ausfertigung erfordert – der Ausfertigung beizufügen (Art 68 Abs. 3 NV). Dabei müssen nicht alle Beilagen der Urschrift mitausgefertigt werden, der Notar kann sich auf diejenigen Beilagen beschränken, die zum Verständnis der Urkunde zweckdienlich sind.

Zum Erstellen der elektronischen Ausfertigung mit Beilagen ist die Urschrift mit den relevanten Beilagen zu scannen respektive in eine PDF-Datei zu überführen und alsdann auszufertigen.

2.2.5.9. *Genaue Übereinstimmung*

Die Papier-Ausfertigung vertritt die Urschrift im Rechtsverkehr. Damit ist primär die Gewähr wichtig, dass der in der Ausfertigung wiedergegebene Text mit dem Text der Urschrift identisch ist. Art. 26 Abs. 1 NG und Art. 68 Abs. 1 NV verlangt dann auch (bloss) die wortgetreue Wiedergabe.

Bei der elektronischen Ausfertigung ist es ebenso massgebend, dass der im Bild-Layer der PDF-Datei wiedergegebene Text mit dem Text der Urschrift identisch ist. Es ist daher zulässig von einer 'genauen' Übereinstimmung zu sprechen; damit sollen – entsprechend dem Zweck der Ausfertigung – keine anderen Eigenschaften, insbesondere auch nicht elektronische Attribute resp. Eigenschaften der durch den Scanvorgang entstandenen elektronischen Datei, bestätigt werden⁵¹.

⁴⁹ Vgl. zum 'wen' die Ausführungen in der Ziffer 2.2.5.5.

⁵⁰ Vgl. Ziffer 2.1.10.

⁵¹ Vgl. zur Beglaubigung mit Trägerwechsel, wo ein 'Übereinstimmen' nicht attestiert werden sollte, Ziffer 2.2.7.4.

Nicht umfasst vom elektronischen Ausfertigungsverbal (und damit nicht Teil der notariellen Bestätigung) ist bspw. der Text-Layer, der beim oder nach Scanvorgang durch Hinzufügen eines OCR-Layers entstehen kann⁵². Wir raten davon ab, sich bei elektronischen Ausfertigungen auf den Text-Layer zu verlassen. Ebenfalls nicht umfasst sind weitere elektronische Eigenschaft der Ausfertigungs-Datei wie Versionierungen, «versteckte» Texte und Bilder, Datei-Metadaten, usw.

2.2.5.10. Teilausfertigungen

Auch bei elektronischen Ausfertigungen ist im Verbal gegebenenfalls auf die Tatsache hinzuweisen, dass nicht die ganze Urschrift ausgefertigt wird (Art. 68 Abs. 2 NV). Jedoch muss auch bei der Teilausfertigung die Ordnungsnummer enthalten sein⁵³.

2.2.5.11. Ausfertigung durch den Büropartner oder einen anderen Notar

Im Kanton Bern werden die Ausfertigungen grundsätzlich durch den verkündenden Notar erstellt. Ist er verhindert, können Ausfertigungen durch einen Notar erstellt werden, der im gemeinsamen Büro seine hauptberufliche Tätigkeit ausübt. Hat der Notar seine notarielle Tätigkeit eingestellt, so kann der Büronachfolger, welcher die Urschriften des Vorgängers verwaltet, Ausfertigungen erstellen. Die Aufsichtsbehörde kann sofern erforderlich auch einen anderen im Notariatsregister eingetragenen Notar für die Erstellung einer Ausfertigung bezeichnen (Art. 26 Abs. 2 und 3 NG)⁵⁴.

Wird die Ausfertigung nicht durch einen im gleichen Büro tätigen Notar oder durch den Büronachfolger erstellt ist die Ermächtigungsverfügung der Ausfertigung beizufügen (Art. 68 Abs. 5 NV)⁵⁵.

Zur Zulässigkeit von elektronischen Ausfertigungen in diesen Fällen vgl. Ziffer 2.2.2.3.

2.2.6. Örtliche Zuständigkeit

Die örtliche Zuständigkeit bei der Erstellung von elektronischen Ausfertigungen (jedoch nicht der Beurkundung selber) und elektronischen Beglaubigungen (jedoch nicht die Vornahme der für die Beglaubigung erforderlichen Wahrnehmung) ist nicht auf den Kanton Bern beschränkt. Nur das Abrufen der elektronischen Signatur des Notars (inklusive qualifiziertem elektronischen Zeitstempel) und der Zulassungsbestätigung muss nicht im Kanton Bern erfolgen.

Die IP-Adresse (Internet Protocol-Adresse) über welche der Notar die Zulassungsbestätigung im Urkundspersonenregister abrufen, wird in einer (separaten) Logdatei gespeichert.

⁵² Vgl. Ziffer 2.1.2.

⁵³ Vgl. Ziffer 2.2.5.3.

⁵⁴ «Notar A.B., Notar des Kantons Bern, eingetragen im Notariatsregister des Kantons Bern, bestätigt als Büropartner von Notarin XX in Anwendung von Art. 26 Abs. 2 der Notariatsverordnung des Kantons Bern, dass vorstehende erstellte erste Ausfertigung wörtlich genau mit der Urschrift Nr. ... von Notarin XX übereinstimmt.» (Dieses Verbal wurde mit der bernischen Notariatsaufsicht abgesprochen)

⁵⁵ «In Anwendung der Verfügung vom tt. mmmm jjjj der Direktion für Inneres und Justiz des Kantons bestätigt Notar A.B., Notar des Kantons Bern, eingetragen im Notariatsregister des Kantons Bern, mit Büro in Bern, dass vorstehende erstellte erste Ausfertigung wörtlich genau mit der Urschrift Nr. ... von Notarin XX übereinstimmt.» (Dieses Verbal wurde mit der bernischen Notariatsaufsicht abgesprochen)

Jedoch werden die IP-Adressen beim Anmeldeprozess nicht im UPReg hinterlegt und bei Abrufen von Zulassungsbestätigungen werden in einer anderen Logdatei u.a. die UID des Notars und der Zeitpunkt des Abrufens der Zulassungsbestätigung gespeichert⁵⁶. Über welche IP-Adresse der Notar die qualifizierte elektronische Signatur oder die Zulassungsbestätigung abrufen, könnte deshalb nur mit erheblichem Aufwand eruiert werden und wäre mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

Der Kanton Bern hat sich deshalb entschlossen, die örtliche Zuständigkeit nicht einzuschränken (Art. 22 Abs. 2 NG).

2.2.7. Beglaubigung

2.2.7.1. Zweck der Beglaubigung

Bei Beglaubigungen einer Datei⁵⁷ hat die Urkundsperson sich präzise informieren zu lassen wozu der Papierausdruck respektive die durch ihn erstellte Datei Verwendung finden soll. Erst mit diesen Angaben kann entschieden werden, welche Eigenschaften der elektronischen Ausgangsdatei wiederzugeben respektive zu beglaubigen sind, um den Zweck der Beurkundung zu erreichen⁵⁸.

Mit anderen Worten werden bei diesen Verfahren immer nur ein Teil der elektronischen Datei ausgedruckt und nur das Vorhandensein gewisser Eigenschaften festgestellt⁵⁹.

2.2.7.2. Unselbständige Urkunden

Art. 38 Abs. 2 NV ermöglicht für Papierdokumente das Nachgetragen oder Verbinden von zwei oder mehr Dokumenten. Das zu beglaubigende Papierdokument und das Dokument mit dem Beglaubigungsverbal können demzufolge vereinigt werden.

Ein Verbinden einer zu beglaubigenden elektronischen Datei kann erfolgen, indem in der zweiten Datei auf den Hashwert der zu beglaubigenden Datei verwiesen wird.

Dieser Vorgang wird gegebenenfalls bei EzuE Konvertierungen Sinn machen. Bei PzuE kann einfacher das Papierdokument gescannt und die so entstandene Datei qualifiziert elektronisch (mit qualifiziertem elektronischen Zeitstempel und Zulassungsbestätigung) versehen werden.

2.2.7.3. Angabe der Anzahl Blätter

Art. 38 Abs. 3 NV verlangt bei der Beglaubigung von Papierdokumenten die Angabe der Anzahl der Blätter.

Für Dateien ist diese Vorschrift nicht anwendbar. Einerseits können mehrere Papierdokumente in eine Datei überführt werden und andererseits haben Dateien weder Seiten noch Blätter⁶⁰. Abgesehen davon umfasst die qualifizierte elektronische Signatur (mit

⁵⁶ Vgl. die Empfehlung nach Art. 14 des Öffentlichkeitsgesetzes des eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten vom 28. März 2023

(https://www.oeffentlichkeitsgesetz.ch/downloads/dokumente/2023/2023_03_28_Empfehlung%20BJ_UPReg%20Datenbankauszug.pdf; zuletzt aufgerufen am 15.3.2025)

⁵⁷ EzuP und EzuE.

⁵⁸ Je nach Zweck sind andere Dokument-Eigenschaften zu analysieren respektive zu beglaubigen; das Weglassen von Eigenschaften kann gegebenenfalls das Vertrauen in die Verlässlichkeit der übrigen Angaben bezüglich Eigenschaften erschüttern.

⁵⁹ Zu berücksichtigen sind ausserdem unabhängig von der technischen Umsetzungsmöglichkeiten die generellen beurkundungsrechtlichen Grundsätze, u.a. ist die Frage zu stellen, ob (insbesondere bei EzuE) ein schutzwürdiges Interesse an der Beglaubigung besteht. Vgl. dazu auch Brückner, Chr., Schweizerisches Beurkundungsrecht, Zürich, 1993, Randziffer 1211.

⁶⁰ Vgl. Ziffer 2.1.10.

qualifiziertem elektronischen Zeitstempel) des Notars sowie die Zulassungsbestätigung die ganze Datei.

2.2.7.4. *Genaueres Übereinstimmen bei Beglaubigungen mit Trägerwandel*

Die Begriffe 'Beglaubigung' und 'Kopie' sind bei Trägerwandel und Datei-Konvertierungen irreführend. Eine Datei hat zwangsläufig andere Eigenschaften als ein Papierdokument. Ebenso haben Dateien, bei denen die Eine aus der Anderen infolge einer Datei-Konvertierung⁶¹ hervor gegangen ist, unterschiedliche Eigenschaften. Sie können nie identisch sein. Es ist in diesen Fällen⁶² daher nicht möglich die Gleichheit oder das Übereinstimmen zu bescheinigen. Und das Bescheinigen eines «genauen Übereinstimmen», wie es in vielen Beglaubigungsverbalen verwendet wird, ist falsch. Eine derartige Feststellung würde die Wahrheitspflicht verletzen.

Streng genommen kann auch bei einer elektronischen Ausfertigung aus denselben Gründen nicht eine 'genauen Übereinstimmung' attestiert werden⁶³.

2.2.7.5. *Angabe des Ausgangsdokuments*

Gemäss Art. 63 Abs. 2 NV ist anzugeben, ob eine Datei oder ein Papierdokument vorgelegt worden ist und im Fall einer Papierkopie oder Datei, ob diese beglaubigt war.

Bei elektronischen Dateien ist die genaue Art des Dateiformats anzugeben, hier ist auf den MIME-Typ⁶⁴ und die Dateiendung abzustellen und nicht lediglich auf die Dateiendung. Bspw. bspw. application/vnd.openxmlformats|.docx oder application/pdf|.pdf⁶⁵ (Art. 63 Abs. 4 NV).

2.2.7.6. *Wiedergabe eines Auszuges*

Wird nur ein Auszug wiedergegeben, so ist darauf hinzuweisen (Art. 63 Abs. 1 NV). Das gilt selbstredend auch für elektronische Beglaubigungen.

2.2.7.7. *Urschriftensammlung*

Bei einer EzuE-Dateikonvertierung kann die in diesem Prozess erstellte Datei nicht in die Sammlung der Papier-Urschriften des Notars aufgenommen werden. Es wird empfohlen, einen Papierausdruck der Feststellungsurkunde zu erstellen, durch den Notar zu unterzeichnen und abzulegen. Auch die Erstellung einer Ausfertigung (wie dies nach der Logik des Papierprozesses erforderlich wäre) ist nicht zweckdienlich; der Empfänger will gerade eine Datei in einem anderen Dateiformat erhalten.

⁶¹ Es liegt kein Duplizieren vor.

⁶² PzuE, EzuP und EzuE.

⁶³ vgl. Ziffer 2.2.5.9.

⁶⁴ Vgl. bspw. <https://pagerangers.com/seo-handbuch/onpage/allgemein/was-ist-ein-mime-typ/> (zuletzt aufgerufen am 15.3.2025), vgl. auch <https://www.iana.org/assignments/media-types/media-types.xhtml> (zuletzt aufgerufen am 15.3.2025)

⁶⁵ Es gibt mehrere PDF/A-Subtypen so bspw. PDF/A-1b oder PDF/A-2u usw. Vgl. für mehr Details <https://de.wikipedia.org/wiki/PDF/A>, zuletzt aufgerufen am 02.05.2025.

2.2.7.8. *Spezifische Angaben bei Beglaubigungen von elektronischen Dateien*

Bezieht sich die Beglaubigung auf eine Datei hat die Notarin oder der Notar zusätzlich zu bescheinigen, in welchem Datei-Format die Datei vorgelegen hat und mit welcher Software (inkl. Version und Einstellungen) der Dateiinhalt sichtbar gemacht worden ist. Es ist genau zu bescheinigen, welche Inhalte der Datei nicht Bestandteil der Beglaubigung sind (Art. 63 Abs. 4 NV).

2.2.7.9. *Vorzunehmende Datei-Analysen*

Es ist unmöglich, allgemein vorwegzunehmen, welche Analysen durchzuführen sind. Als Beispiel sind folgende Punkte erwähnt:

Eine Word-Datei mit File-Analyse-Tool auswerten, Metadaten ausdrucken und mitbeglaubigen, beschreiben, ob die Datei Kommentare, Anmerkungen, Überarbeitungen, Versionen, Markierungen, Bilder, Musik, Videos usw. enthält, ob die Datei andere eingebettete Dateien enthält, ob die Datei Makros, Formulare oder andere Steuerelemente enthält, ob die Datei nicht sichtbare, verborgene oder versteckte Inhalte oder ausgeblendete Texte enthält sowie weitere elektronische Eigenschaften wie Signaturen, Zeitstempel usw. prüfen.

Bezüglich Veränderungen bei signierten Dateien ist unter anderem zu prüfen und entsprechend zu vermerken:

- wurde die Datei von der angegebenen Person (qualifiziert) elektronisch unterzeichnet?⁶⁶
- ist das für die Signatur verwendete Zertifikat auf die unterzeichnende Person ausgestellt?
- Integrität: wurde die Datei, respektive der von der elektronischen Signatur umfasste Teil der Datei verändert, seit sie vom Unterzeichnenden signiert wurde?

2.2.7.10. *Elektronische Beglaubigung als Feststellungsurkunde*

Wir schlagen bei EzuP- und EzuE-Vorgängen die Erstellung von Feststellungsurkunden und nicht von Beglaubigungen vor.

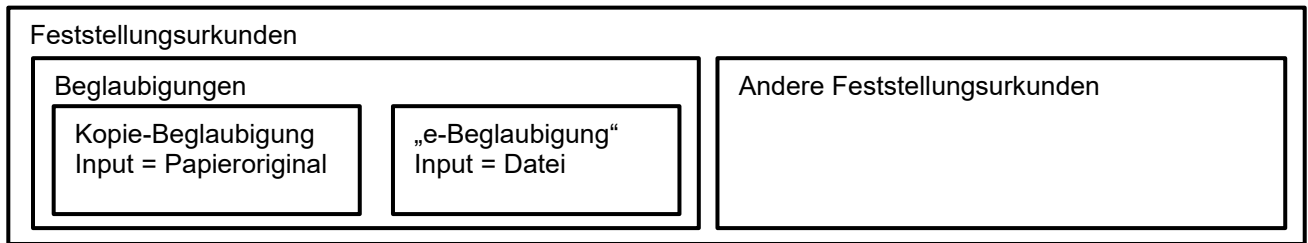
Betreffend Beglaubigungen und Feststellungsurkunden sei folgendes in Erinnerung gerufen:

- Beglaubigungen sind Feststellungsurkunden.
- Bei PzuP-Beglaubigungen greifen gewisse Berufspflichten nicht (keine Ausstandspflicht, keine Rechtsbelehrungspflicht bezüglich des Inhalts, keine Prüfung des Inhalts, keine Aufnahme im Urkundenregister, keine Aufbewahrung der Urschrift, keine Ausfertigung.) Bei der Feststellungsurkunde sind insbesondere die Ausstandsregeln nach Art. 23 NG und die Wahrheitspflicht (Art. 34 NG) und die Rechtsbelehrungspflicht (Art. 35 NG) zu beachten und die Urschrift im Urschriftenregister einzutragen, sowie eine Ausfertigung zu erstellen.
- Bei der Beglaubigung partizipiert nur das Verbal am Wahrheitsgehalt, nicht jedoch der Inhalt selbst⁶⁷; bei der Feststellungsurkunde umfasst der Wahrheitsgehalt die gesamte Urkunde.

⁶⁶ Das gilt für attached Signaturen. Bei detached Signaturen (verbundene Signaturen) wird die elektronische Signatur in einer zweiten Datei hinterlegt und die zu signierende Datei wird nicht verändert (https://en.wikipedia.org/wiki/Detached_signature; zuletzt aufgerufen am 02.05.2025).

⁶⁷ Regelung im Kanton Bern (Art. 33 Abs. 1 NG).

- Beglaubigungen gestützt auf die EÖBV sind Beglaubigungen einer eigenen Art. Sie haben Ähnlichkeit zu Feststellungsurkunden, erfüllen jedoch den Zweck einer Beglaubigung.



Es ist zulässig, dass eine Feststellungsurkunde bezogen auf mehrere Dateien⁶⁸ errichtet wird. Dadurch wird das Verfahren jedoch erschwert und ist daher nur in begründeten Ausnahmefällen vorzunehmen.

2.2.7.11. *Tarifierung der Feststellungsurkunden*

Die Beglaubigung nach EÖBV ist anders zu tarifieren als eine PzuP-Beglaubigung. Es ist der Tarif für Feststellungsurkunden anzuwenden (Art. 26 GebVN⁶⁹), da die notarielle Tätigkeit bei EzuP- und EzuE-Beglaubigungen den Arbeiten zur Abfassung und Erstellung von Feststellungsurkunden am ähnlichsten ist (Abklärung des Zwecks der beglaubigten Datei, Beratung des Klienten, spezielle Software für die Analyse der Eigenschaften, Trägerwandel usw.)

2.2.8. *Berufsgeheimnis*

Der Umgang mit Dateien erfordert auch in der Notariatskanzlei spezifische Massnahmen zur Wahrung des Berufsgeheimnisses. Dass ein Versenden von Verträgen (unabhängig vom Dateiformat) per nichtvertraulichem Mail das Berufsgeheimnis tangiert, darf heute als bekannt gelten. Dass jedoch auch die in Datei-Metadaten⁷⁰ vorhandenen Angaben das Berufsgeheimnis verletzen können, wird vielfach zu wenig berücksichtigt. Es ist durchaus möglich, dass in Datei-Metadaten Angaben zur Klientschaft enthalten sind bzw. von einer Geschäftsverwaltungssoftware dort eingefügt werden. Dateien können zudem Texte aus Vorgängerversionen enthalten sowie weitere, nicht auf den ersten Blick sichtbare Informationen. Beziehen sich diese Angaben nun bspw. auf Namen der Klientschaft, so erfolgt mit der Weitergabe dieser Metadaten an eine andere Klientschaft eine Berufspflichtverletzung⁷¹. Diese Gefahr wird durch eine Konvertierung in ein anderes Dateiformat (also bspw. aus einer Worddatei in eine PDF-Datei) nicht zwingend beseitigt.

⁶⁸ PzuE, EzuP und EzuE.

⁶⁹ Verordnung über die Notariatsgebühren (GebVN, BSG 169.81); Zeittarif mit einem Minimum von 50 Franken.

⁷⁰ Metadaten sind strukturierte Daten, die Informationen zur Datei enthalten wie Autor, Angaben zur Vorlage, Dateigrösse, Schlagworte zum Inhalt usw. (Vgl. auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Metadaten>; letztmals aufgerufen 02.05.2025).

⁷¹ Als Verdeutlichung soll folgende Annahme dienen: Der Notar erstellt einen Kaufvertrag zwischen den Parteien Müller und Meyer. Da die Metadaten i.d.R. autonom durch die Software abgespeichert werden, kann es sein, dass die Metadaten einen Hinweis auf die Partei Müller und Meyer enthalten. Arbeitet der Notar nun diesen Vertrag für die Parteien Schweizer und Berner um, ohne die Metadaten zu bereinigen, und übermittelt er diese Datei an die Parteien Schweizer und Berner, können diese in den Metadaten den Hinweis auf Müller und Meyer finden.

Datei-Metadaten können bei Dateikonvertierungen beispielsweise übernommen werden, wobei der Umfang der Übernahme auch von der eingesetzten Software abhängt. Dem Bereinigen von Datei-Metadaten ist besondere Beachtung zu schenken, falls bei der Erstellung von Ausfertigungen nicht ein Scannen der Urschrift erfolgt, sondern das PDF ab der verkündeten, in Word vorliegenden Version, durch Dateikonvertierung erstellt wird⁷².

Ebenso verletzt das Hochladen von unter dem Berufsgeheimnis stehenden Daten auf den Server eines Dritten (bspw. bei nicht diskreten Validatoren)⁷³ das Berufsgeheimnis, sofern keine Entbindung seitens des Klienten vorliegt.

2.3 Sample-Files

Beglaubigungen nach der EÖBV, insbesondere bei EzuP und EzuE, erfordern von der Urkundsperson vertiefte Kenntnisse über Eigenschaften von Dateien. Bspw. muss bekannt sein, wie die verschiedenen Ebenen der Ausgangsdatei sichtbar gemacht werden und gegebenenfalls mit welchen Analysetools welche Eigenschaften ausgelesen werden können. Ebenso muss die Urkundsperson in der Lage sein, aus dem Verwendungszweck der beglaubigten Datei zu schliessen, welche Eigenschaften/Metadaten vom Verbal erfasst sein müssen und welche weggelassen werden können.

Das blosses Wissen, wie eine PzuP-Beglaubigung erstellt wird, befähigt die Urkundsperson nicht EzuP- und EzuE-Beglaubigungen zu erstellen.

Zu Test- und Schulungszwecken werden deshalb auf Github (<https://github.com/ClSchreiber/Sample-Files-for-Notaries-Echantillons-de-fichiers-pour-notaires-Musterdateien-fuer-Notare>) einige Sample-Files mit Erläuterungen zur Verfügung gestellt. Wir empfehlen, anhand dieser Dateien zu eruieren, ob die Kanzlei über das nötige Wissen und die erforderliche Software verfügt, um Beglaubigungen von elektronischen Dateien vorzunehmen.

3. Expédition

Art. 11 al. 2 et al 3 OAAE (P vers E)

a) Sans annexe

La couche image de la présente expédition électronique correspond exactement au libellé de l'original notarié.

b) Avec une annexe

La couche image de la présente expédition électronique correspond exactement au libellé de l'original notarié et de l'annexe à la minute.

c) Avec plusieurs annexes

La couche image de la présente expédition électronique correspond exactement au libellé de l'original notarié et des annexes à la minute.

⁷² Die Sig-Ausfertigung ist nach der hier vertretenen Auffassung auch bei elektronischen Ausfertigungen zulässig (vgl. Ziffer 2.2.5.2).

⁷³ Vgl. FN 34.

d) En cas d'expédition partielle sans annexe

La couche image de la présente expédition partielle électronique correspond exactement au libellé de l'original notarié.

e) En cas d'expédition partielle avec une annexe

La couche image de la présente expédition partielle électronique correspond exactement au libellé de l'original notarié et de l'annexe à la minute.

f) En cas d'expédition partielle avec plusieurs annexes

La couche image de la présente expédition partielle électronique correspond exactement au libellé de l'original notarié et des annexes à la minute.

g) Dans le cas où toutes les annexes à la minute ne sont pas incluses dans l'expédition

A la place de "... et des annexes ...", spécifier les annexes. Par exemple "... et des deux plans de servitude qui lui sont joints» ou "... et des annexes 2 et 3 ...".

Dans le cas d'une expédition pour une inscription au registre il serait possible de mettre «...et des annexes remises au registre...».

h) Expédition d'une minute par un autre notaire

- Me A.B., notaire dans le canton de Berne, inscrit au registre des notaires du canton de Berne, atteste, en tant que collègue exerçant dans la même étude que Me XX, en application de l'art. 26 al. 2 Ordonnance sur le notariat, que la couche image de la présente expédition électronique correspond exactement au libellé de la minute de Me XX.
- En application de la décision du jj.mm.aa. de la Direction de l'Intérieur et de la Justice du canton de Berne⁷⁴ Me A.B., notaire dans le canton de Berne, inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne, atteste que la couche image de la présente expédition électronique correspond exactement au libellé de la minute de Me XX.

4. Légalisations P vers E

4.1 Légalisation de document d'une conversion P vers E

Art. 13 OAAE

a) Légalisation d'un original

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation du document papier original présenté et rendue visible dans la couche image correspond au document source. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que d'autres traitements ne font pas partie de la présente légalisation.

b) Légalisation de plusieurs originaux

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation des documents papier originaux présentés et rendue visible dans la couche image correspond aux documents sources. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

c) Légalisation d'une copie

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation de la copie de document papier présentée et rendue visible dans la couche image correspond au document source. Les propriétés

⁷⁴ La décision d'autorisation doit être jointe à l'expédition électronique (cf chiffre 2.2.5.11).

électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

d) Légalisation de plusieurs copies

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation des copies de documents papier présentées et rendue visible dans la couche image correspond aux documents sources. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

e) Légalisation en cas de doute concernant la question de savoir si le document présenté est un original ou une copie

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation du document papier présenté et rendue visible dans la couche image correspond au document source. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

f) Légalisation en cas de doute concernant la question de savoir si les documents présentés sont des originaux ou des copies

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation des documents papier présentés et rendue visible dans la couche image correspond aux documents sources. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

g) Légalisation d'un extrait (original)

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation de partie/s du document papier original présenté et rendue visible dans la couche image correspond à la/aux partie/s correspondante/s du document source. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

h) Légalisation d'un extrait (copie)

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation de copies de partie/s du document papier présentées et rendue visible dans la couche image correspond à la/aux partie/s correspondante/s du document source. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

i) Légalisation d'un extrait (en cas de doute concernant la question de savoir si le document présenté est un original ou une copie)

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation de partie/s du document papier présenté et rendue visible dans la couche image correspond à la/aux partie/s correspondante/s du document source. Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

4.2 Légalisation de signature en cas de conversion P vers E en format PDF/A

Art. 15 OAAE

a) Légalisation, reconnaissance d'une signature

La personne (jouissant de la capacité civile) suivante a reconnu sa signature sur le document papier comme étant sa signature manuscrite :

- nom 1.⁷⁵

⁷⁵ En cas de légalisation de signature, l'identité du/de la signataire doit être établie (Art. 62 al. 2 ON).

La légalisation ne porte que sur la signature.

b) Légalisation, signature devant le/la notaire

La personne (jouissant de la capacité civile) suivante a apposé sa signature à la main sur le document papier devant le/la notaire :

- nom 1.

La légalisation ne porte que sur la signature.

c) Légalisation, reconnaissance de plusieurs signatures

Les personnes (jouissant de la capacité civile) suivantes ont reconnu leur signature sur le document papier comme étant leur signature manuscrite :

- nom 1

- nom 2

etc...

La légalisation ne porte que sur les signatures.

d) Légalisation, signatures devant le/la notaire

Les personnes (jouissant de la capacité civile) suivantes ont apposé leur signature à la main sur le document papier devant le/la notaire :

- nom 1.

- nom 2

etc...

La légalisation ne porte que sur la signature.

e) Légalisation, signature sociale, reconnaissance de la signature

La signature sociale sur le document papier a été reconnue par XY (jouissant de la capacité civile), qui est habilité à signer de manière individuelle au nom de la société, comme étant sa signature manuscrite.

La légalisation ne porte que sur la signature.

f) Légalisation, signature sociale, signature devant le/la notaire

La signature sociale sur le document papier a été apposée à la main devant le/la notaire par XY (jouissant de la capacité civile), qui est habilité à signer de manière individuelle au nom de la société.

La légalisation ne porte que sur la signature.

4.3 Légalisation du document d'une conversion P vers E en format PDF/A avec légalisation de signature

Art. 13 et 15 OAAE

a) Légalisation d'un original avec légalisation d'une signature (reconnaissance)

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation du document papier original présenté et visible dans la couche image correspond au document source

La personne (jouissant de la capacité civile) suivante a reconnu sa signature sur le document papier comme étant sa signature manuscrite :

- nom 1.⁷⁶

Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que d'autres traitements ne font pas partie de la présente légalisation.

b) Légalisation de plusieurs copies avec légalisation d'une signature sociale, signature devant le/la notaire

⁷⁶ Cf note de bas de page n° 75.

L'image convertie dans le présent fichier par un processus de numérisation des copies de documents papier présentées et visible dans la couche image correspond aux documents sources.

La signature sociale sur le document papier a été apposée à la main devant le/la notaire par XY (jouissant de la capacité civile), qui est habilité à signer de manière individuelle au nom de la société.

Les propriétés électroniques du présent fichier qui résultent du processus de numérisation ainsi que de traitements ultérieurs ne font pas partie de la présente légalisation.

5. Légalisations E vers P

5.1 Légalisation de fichier d'une conversion E vers P

Art. 17 al. 1, 3 et 4 OAAE

a) Légalisation (d'une partie) d'un fichier électronique⁷⁷

Me A.B., notaire inscrite au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Oberwangen

1. La notaire a été mandatée par [société], ayant son siège à [lieu], pour imprimer le fichier provenant de la mandante dont la valeur de hachage est [valeur de hachage, méthode de hachage] et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.

2. Les faits suivants sont attestés concernant le fichier dont la valeur de hachage est [valeur de hachage] :

a) Le fichier présente le format de fichier application/pdf (type MIME) avec l'extension.pdf.

b) Le fichier PDF contient les métadonnées de fichier suivantes :

<?>

....

</....>

3. Les éléments suivants sont en outre attestés:

a) Le fichier dont la valeur de hachage est [valeur de hachage] a été imprimé par la notaire le [date].

b) Le tirage imprimé est joint au présent acte dont il fait partie intégrante et est conservé avec la minute en tant qu'annexe 1.

c) Le fichier PDF ne comporte pas de versions ni de commentaires

OU: le fichier PDF comporte ce qui suit :

– versions:;

– révisions / modifications:;

– commentaires:;

– remarques:;

– fichier(s) intégré(s):;

– marquages:;

– formulaires:;

– contrôles (objets graphiques de l'interface utilisateur):;

– textes non visibles ou dissimulés:;

– [énumération]

d) Les paramètres d'impression étaient les suivants:

– format du papier: A4

– pilote: Epson ...

– l'impression englobe: «document et marques»

– ... [énumération]

e) Le contenu de l'impression papier a été contrôlé visuellement par le notaire sur la base du texte rendu visible avec Acrobat Reader (version : 22.3.20282.0).

⁷⁷ Le modèle est basé sur la proposition Schreiber/Mörtl [note de bas de page n° 6] p. 69.

4. Les propriétés électroniques du fichier source non mentionnées n'ont pas été vérifiées.
OU Les propriétés électroniques suivantes du fichier source ont été vérifiées :
 - commentaires
 - autres fichiers intégrés
 - ...[énumération].

b) Légalisation (d'une partie) d'un fichier électronique (PDF utilisé en tant que Wrapper)

Me A.B., notaire inscrite au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Oberwangen

1. La notaire a été mandatée par [société], ayant son siège à [lieu], pour imprimer le fichier provenant de la mandante dont la valeur de hachage est [valeur de hachage, méthode de hachage] et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
2. Les faits suivants sont attestés concernant le fichier dont la valeur de hachage est [valeur de hachage] :
 - a) Le fichier présente le format de fichier application/pdf (type MIME) avec l'extension.pdf.
 - b) Ce fichier PDF contient un fichier au format txt dont la valeur de hachage est [valeur de hachage], dont le contenu a été imprimé comme décrit au chiffre 3.
 - c) Les tirages imprimés sont joints au présent acte en tant que partie intégrante et sont conservés avec la minute en tant qu'annexes 1 et 2.
 - d) Le fichier PDF contient les métadonnées de fichier suivantes:
<?>
....
</....>
3. Les éléments suivants sont en outre attestés:
 - a) Le fichier dont la valeur de hachage est [valeur de hachage] ainsi que le fichier txt qu'il contient ont été imprimés par la notaire le [date].
 - b) Le fichier PDF ne comporte pas de versions ni de commentaires
OU: le fichier PDF comporte ce qui suit :
 - versions:;
 - révisions / modifications:;
 - commentaires:;
 - remarques:;
 - fichier(s) intégré(s):;
 - marquages:;
 - formulaires:;
 - contrôles (objets graphiques de l'interface utilisateur):;
 - textes non visibles ou dissimulés:;
 - [énumération]
 - c) Le fichier txt comporte ce qui suit:
 - ...
 - d) Les paramètres d'impression étaient les suivants:
format du papier: A4
pilote: Epson ...
l'impression englobe: «document et marques»
... [énumération]
 - e) Le contenu des deux impressions papier a été contrôlé visuellement par le notaire sur la base du texte rendu visible avec Acrobat Reader (version : 22.3.20282.0), respectivement avec l'éditeur.
5. Les propriétés électroniques du fichier source non mentionnées n'ont pas été vérifiées.
OU Les propriétés électroniques suivantes du fichier source ont été vérifiées :
 - commentaires
 - autres fichiers intégrés
 - ...[énumération].

5.2 Légalisation de fichier d'une conversion E vers P d'un fichier électronique signé électroniquement

Art. 17 al. 2, 3 et 4 en rapport avec. l'art.14 al. 2 OAAE

5.2.1. Signature électronique qualifiée avec horodatage au sens de la SCSE

- **Légalisation, reconnaissance d'une signature**

Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne

1. Le notaire a été mandaté par [nom et coordonnées personnelles⁷⁸] pour imprimer le fichier signé électroniquement de manière qualifiée par le mandant sans la présence du notaire, possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], pour légaliser les propriétés suivantes de la signature et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
2. Les faits suivants sont attestés concernant le fichier dont la valeur de hachage est [valeur de hachage] :
 - a) Le fichier présente le format de fichier application/pdf (type MIME) avec l'extension .pdf.
 - b) Le fichier contient les métadonnées de fichier suivantes:
<?>
....
</....>
 - c) Ce fichier comporte un horodatage électronique qualifié valable opéré par un fournisseur reconnu au sens de la SCSE (<date / heure >).
 - d) La signature électronique qualifiée identifie le requérant comme suit: nom, serialNumber=1200-2552-0577-7110, c=CH.
 - e) Le mandant (jouissant de la capacité civile) reconnaît cette signature électronique qualifiée avec horodatage électronique qualifié comme étant la sienne.
 - f) La signature électronique qualifiée est valide (vérification du [date] avec [Tool / ev. www.....])
 - g) Le fichier n'a pas été modifié depuis l'apposition de la signature électronique qualifiée du mandant.
 - h) Le rapport de validation est joint au présent acte en tant qu'annexe 1 et conservé avec l'original.
3. Les éléments suivants sont en outre attestés :
 - a) Le fichier a été imprimé par le notaire le [date].
 - b) Le tirage imprimé est joint au présent acte en tant que partie intégrante et conservé avec l'original en tant qu'annexe 2.
 - c) Le fichier ne contient pas de fichiers intégrés.
 - d) Le fichier PDF ne comporte pas de versions ni de commentaires
OU: le fichier PDF comporte ce qui suit :
 - versions:;
 - révisions / modifications:;
 - commentaires:;
 - remarques:;
 - fichier(s) intégré(s):;
 - marquages:;
 - formulaires:;
 - contrôles (objets graphiques de l'interface utilisateur):;
 - textes non visibles ou dissimulés:;
 - [énumération]

⁷⁸ Cf note de bas de page n°75.

- e) Les paramètres d'impression étaient les suivants:
 - format du papier: A4
 - pilote: Epson ...
 - l'impression englobe: «document et marques»
 - ... [énumération]
 - f) La signature électronique qualifiée du mandant est identifiée par une trace de signature sur l'impression consistant en .../ n'est pas identifiée par une trace de signature.
 - g) Le contenu de l'impression papier a été contrôlé visuellement par le notaire sur la base du texte rendu visible avec Acrobat Reader (version : 22.3.20282.0).
 - 4. Les propriétés électroniques du fichier source non mentionnées n'ont pas été vérifiées.
OU Les propriétés électroniques suivantes du fichier source ont été vérifiées :
 - commentaires
 - autres fichiers intégrés
 - ...[énumération].
- **Légalisation, signature devant le/la notaire**
Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁷⁹
 1. Le notaire a été mandaté par [nom et coordonnées personnelles], ayant son siège à [lieu], pour imprimer le fichier signé électroniquement de manière qualifiée par le mandant en présence du notaire possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], pour légaliser les propriétés suivantes de la signature et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
 2. ...
 - e) Le mandant (jouissant de la capacité civile) a créé la présente signature électronique qualifiée avec horodatage électronique qualifié en présence du notaire.
 - f) ...
 3. ...
 4. ...
 - **Légalisation, signature sociale, reconnaissance de la signature**
Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁸⁰
 1. Le notaire a été mandaté par [société], ayant son siège à [lieu], pour imprimer le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage] signé électroniquement de manière qualifiée sans la présence du notaire en tant que signature sociale par [nom et coordonnées personnelles], pour légaliser les propriétés suivantes de sa signature d'entreprise et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - c) propriété 1
 - d) propriété 2
 2. ...
 3. ...
 - e) Monsieur [nom] (jouissant de la capacité civile), qui est habilité à signer de manière individuelle au nom de la société [société], reconnaît cette signature électronique qualifiée⁸¹ avec horodatage électronique qualifié comme étant sa signature d'entreprise.
 - f) ...
 4. ...
 5. ...

⁷⁹ Ne sont reproduits que les passages qui diffèrent de l'acte authentique de constatation ci-dessus pour la conversion E vers P avec légalisation d'une signature électronique.

⁸⁰ Cf note de bas de page n°79.

⁸¹ Etant donné que la signature sociale doit être utilisée dans les relations juridiques, une signature électronique qualifiée (avec horodatage électronique qualifié au sens de la SCSE) sera requise (cf art.14 al. 2^{bis} CO).

- **Légalisation, signature sociale, signature devant le/la notaire**

Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁸²

1. Le notaire a été mandaté par [société], ayant son siège à [lieu], pour imprimer le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage] signé électroniquement de manière qualifiée en la présence du notaire avec sa signature d'entreprise par [nom et coordonnées personnelles], pour légaliser les propriétés suivantes de sa signature d'entreprise et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
2. ...
 - e) Monsieur [nom] (doté de la capacité civile), qui est habilité à signer de manière individuelle au nom de la société [société], a apposé la présente signature sociale électronique qualifiée avec horodatage électronique qualifié en présence du notaire.
 - f) ...
3. ...
4. ...

5.2.2. *Signature électronique qualifiée notariale avec confirmation d'admission*

- **Légalisation, reconnaissance d'une signature**

Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne

1. Le notaire a été mandaté par [notaire], pour imprimer l'expédition électronique d'un acte authentique /// l'output électronique légalisé par un notaire de manière électronique /// le fichier légalisé par un notaire /// selon l'Ordonnance sur l'établissement d'actes authentiques électroniques et la légalisation électronique (OAAE) possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], pour légaliser les propriétés suivantes de sa signature électronique qualifiée ainsi que la légitimation électronique à instrumenter des actes authentiques, et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
2. Les faits suivants sont attestés concernant le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage]:
 - a) Le fichier présente le format de fichier application/pdf (type MIME) avec l'extension .pdf⁸³.
 - b) Le tirage imprimé est joint au présent acte en tant que partie intégrante et conservé avec l'original en tant qu'annexe 1.
 - c) Le fichier contient les métadonnées de fichier suivantes:


```
<? ....>
....
</....>
```
 - d) Le fichier est signé par un officier public autorisé selon le registre des personnes habilitées à dresser des actes authentiques et est muni de la confirmation d'admission dudit registre (signature de registre).
 - e) Ce fichier comporte deux horodatages électroniques qualifiés valables opérés par un fournisseur reconnu au sens de la SCSE:
 - signature horodatée de l'officier public (<date / heure >).
 - signature de registre horodatée (<date / heure >).

⁸² Cf note de bas de page n°79.

⁸³ Les formats autorisés sont définis à l'annexe 2 de l'OAAE-DFJP. En règle générale les fichiers sont disponibles aux formats PDF/A-1b, PDF/A-2b ou -2u (le format PDF/A-1 est également accepté).

- f) La signature électronique qualifiée⁸⁴ de l'officier public identifie la notaire en tant que requérante: nom, serialNumber=1200-2552-0577-7110, c=CH. La signature de registre identifie.....
 - g) La signature électronique qualifiée de l'officier public ainsi que la signature de registre sont valides (vérification le [date] avec le Validator de la Confédération suisse [ev. <https://www.validator.admin.ch/>].)
 - h) Le fichier n'a pas été modifié depuis l'apposition de la signature de registre.
 - i) Le rapport de validation est joint au présent acte en annexe 2 et conservé avec l'original.
3. ...
- e) La signature électronique du notaire est identifiée par une trace de signature sur l'impression consistant en La signature de registre est identifiable sous la forme de la confirmation d'admission.
 - f) ...
4. ...

5.2.3. *Autres signatures électroniques*

Cf les indications figurant au point 6.2.2.

6. **Légalisations E vers E**

6.1 **Légalisation de fichier d'une conversion E vers E** ⁸⁵

Art. 14 al. 1 et 3 OAAE

Légalisation (d'une partie) d'un fichier électronique, de word vers PDF/A

Me A.B., notaire inscrite au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Oberwangen

1. La notaire a été mandatée par [nom], ayant son siège à [lieu], pour convertir le fichier provenant de la mandante possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage] en format PDF/A1b et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
2. Les faits suivants sont attestés concernant le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage]:
 - a) Le fichier présente le format application/vnd.openxmlformats-officedocument.wordprocessingml.document (MIME-Type) avec l'extension .DOCX.
 - b) Le fichier contient les métadonnées de fichier suivantes :


```
<? ....>
....
</....>
```
 - c) ...[indications des propriétés nécessaires pour la légalisation]
3. Les éléments suivants sont encore attestés :
 - a) Le fichier avec valeur de hachage [valeur de hachage] a été converti dans le format PDF/A-1b par la notaire le [date] au moyen de [outil, version]. Le fichier ainsi créé possède la valeur de hachage [valeur de hachage].
 - b) Le fichier ne contient pas de fichiers intégrés.
 - c) ...[ev. La couche image visible avec Microsoft Word (avec les paramètres) a été contrôlée visuellement par la notaire quant à son contenu par rapport au texte visible avec Acrobat Reader (version 22.3.20282.0).]
4. Les propriétés électroniques non mentionnées du fichier source et du fichier de sortie n'ont pas été vérifiées.
OU Les propriétés électroniques suivantes du fichier source et du fichier de sortie ont été vérifiées :

⁸⁴ Cf chiffre 2.2.3.

⁸⁵ Le modèle se base sur la proposition de Schreiber/Mörtl [note de bas de page n°6] p. 66.

- commentaires
- fichiers intégrés
- ...[énumération].

6.2 Légalisation de fichier d'une conversion E vers E d'un fichier signé électroniquement ⁸⁶

Art. 16 OAAE

6.2.1. Signature électronique qualifiée avec horodatage selon la SCSE dans un fichier PDF

- **Légalisation, reconnaissance d'une signature**

Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne

1. Le notaire a été mandaté par [nom et coordonnées personnelles⁸⁷] pour légaliser les propriétés mentionnées ci-après de la signature du mandant apposée sur le fichier signé électroniquement de manière qualifiée sans la présence du notaire, possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
2. Les faits suivants sont attestés concernant le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage] :
 - a) Le fichier présente le format de fichier application/pdf (type MIME) avec l'extension.pdf.
 - b) Le fichier PDF contient les métadonnées de fichier suivantes:
 <?>

 </....>
 - c) ...[indications des propriétés nécessaires pour la légalisation]
 - d) Ce fichier comporte un horodatage électronique qualifié valable opéré par un fournisseur reconnu au sens de la SCSE. L'horodatage indique (<date / heure >).
 - e) La signature électronique qualifiée identifie le requérant comme suit: nom, serialNumber=1200-2552-0577-7110, c=CH.
 - f) Le mandant (jouissant de la capacité civile) reconnaît cette signature électronique qualifiée avec horodatage électronique qualifié comme étant la sienne.
 - g) La signature électronique est valable (vérification du [date] avec [outil / ev. www.....]).
 - h) Le fichier n'a pas été modifié depuis l'apposition de la signature électronique qualifiée du mandant.
 - i) Le rapport de validation est joint au présent acte en tant qu'annexe et est conservé avec l'original.
3. Les éléments suivants sont en outre attestés :
 - a) Le fichier PDF ne comporte pas de versions ni de commentaires
 OU: le fichier PDF comporte ce qui suit :
 - Ce fichier ne contient pas de fichiers intégrés;
 - versions:;
 - révisions / modifications:;
 - commentaires:;

⁸⁶ Comme il n'est actuellement (en 2025) pas encore possible de créer un acte authentique électronique, il convient d'établir un acte authentique de constatation sur papier, de le numériser (scanner) et d'insérer le fichier source du client dans le fichier obtenu par la numérisation, puis de l'émettre électroniquement.

⁸⁷ Cf note de bas de page n° 75.

- remarques:;
 - fichier(s) intégré(s):;
 - marquages:;
 - formulaires:;
 - contrôles (objets graphiques de l'interface utilisateur):;
 - textes non visibles ou dissimulés:;
 - [énumération]
 - b) La signature électronique du mandant est identifiée par une trace de signature dans le fichier source consistant en .../ n'est pas identifié par une trace de signature.
 - 4. Les propriétés électroniques du fichier source non mentionnées n'ont pas été vérifiées
OU Les propriétés électroniques suivantes du fichier source ont été vérifiées :
 - commentaires
 - autres fichiers intégrés
 - ...[énumération].
- **Légalisation, signatures devant le/la notaire**
Me A.B. notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁸⁸
 1. Le notaire a été mandaté par [nom], ayant son siège à [lieu] pour légaliser les propriétés mentionnées ci-après de la signature du mandant apposée sur le fichier signé électroniquement de manière qualifiée en présence du notaire, possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
 2. ...
 - e) Le mandant (jouissant de la capacité civile) a apposé cette signature électronique qualifiée en présence du notaire.
 - f) ...
 3. ...
 4. ...
 - **Légalisation, signature sociale, reconnaissance de la signature**
Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁸⁹
 1. Le notaire a été mandaté par [société], ayant son siège à [lieu], pour légaliser les propriétés mentionnées ci-après de la signature de [nom] au nom de la société apposée sur le fichier qui a été signé électroniquement de manière qualifiée sans la présence du notaire, possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
 2. ...
 - e) Monsieur [nom] (jouissant de la capacité civile), qui bénéficie d'un droit de signature individuelle au nom de [société], reconnaît cette signature électronique qualifiée⁹⁰ avec horodatage électronique qualifié comme étant sa signature d'entreprise.
 - f) ...
 3. ...
 4. ...
 - **Légalisation, signature sociale, signature devant le/la notaire**

⁸⁸ Ne sont reproduits que les passages qui diffèrent de l'acte authentique de constatation ci-dessus pour la légalisation d'une conversion E vers E avec signature électronique qualifiée.

⁸⁹ Cf note de bas de page n° 88.

⁹⁰ Cf note de bas de page n° 81.

Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Bern⁹¹

1. Le notaire a été mandaté par [société], ayant son siège à [lieu], pour légaliser les propriétés mentionnées ci-après de la signature de [nom] au nom de la société apposée sur le fichier qui a été signé électroniquement de manière qualifiée en présence du notaire, possédant la valeur de hachage [valeur de hachage], et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
2. ...
 - e) Monsieur [nom] (jouissant de la capacité civile), qui bénéficie d'un droit de signature individuelle au nom de [société], a apposé cette signature d'entreprise électronique qualifiée avec horodatage électronique qualifié en présence du notaire.
 - f) ...
3. ...
4. ...

6.2.2. Autres signatures électroniques dans un PDF

- **Légalisation, reconnaissance d'une signature**

Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne

1. Le notaire a été mandaté par [nom et coordonnées personnelles⁹²] pour légaliser les propriétés suivantes de la signature apposée sur le fichier signé électroniquement par le mandant de manière qualifiée en l'absence du notaire possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
2. Les faits suivants sont attestés concernant le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage] :
 - a) Le fichier présente le format de fichier application/pdf (type MIME) avec l'extension.pdf.
 - b) Le fichier PDF contient les métadonnées de fichier suivantes:
<?>
....
</....>
 - c) ...[indications des propriétés nécessaires pour la légalisation]
 - d) Ce fichier ne comporte pas d'horodatage.
OU Ce fichier ne comporte pas d'horodatage électronique qualifié opéré par un fournisseur reconnu au sens de la SCSE. L'horodatage indique (<date / heure >). Les déclarations concernant le moment de la signature [ne] sont [pas] fiables.
 - e) La signature [...à décrire plus en détail] identifie le requérant comme suit: nom, [...] et a été apposée le [date] selon les indications figurant dans la signature.
 - f) Le mandant (jouissant de la capacité civile) reconnaît cette signature [...] comme étant la sienne.
 - g) La signature [...] [n'] est [pas] valable (vérification du [date] avec [outil / ev. www.....]).
OU La validité de la signature ne peut pas être constatée.
 - h) Le fichier [n'] a [plus] été modifié depuis l'apposition de la signature électronique du mandant.
 - i) Le rapport de validation est joint au présent acte en tant qu'annexe et est conservé avec l'original. OU Le rapport de validation est intégré dans le présent acte authentique de constatation électronique.
3. Les éléments suivants sont en outre attestés :
 - a) Ce fichier ne contient pas de fichiers intégrés.

⁹¹ Cf note de bas de page n° 88.

⁹² Cf note de bas de page n° 75.

- b) Le fichier PDF ne comporte pas de versions ni de commentaires.
OU Le fichier PDF comporte ce qui suit:
 - versions:;
 - révisions / modifications:;
 - commentaires:;
 - remarques:;
 - fichier(s) intégré(s):;
 - marquages:;
 - formulaires:;
 - contrôles (objets graphiques de l'interface utilisateur):;
 - textes non visibles ou dissimulés:;
 - [énumération]
- c) La signature du mandant est identifiée par une trace de signature dans le fichier source consistant en .../ n'est pas identifié par une trace de signature.
- 4. Les propriétés électroniques du fichier source et du fichier de sortie non mentionnées n'ont pas été vérifiées
OU Les propriétés électroniques suivantes du fichier source et du fichier de sortie ont été vérifiées :
 - commentaires
 - autres fichiers intégrés
 - ...[énumération].
- **Légalisation, signature devant le/la notaire**
Me A.B. notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁹³
 1. Le notaire a été mandaté par [nom et coordonnées personnelles] pour légaliser les propriétés mentionnées ci-après de la signature du mandant apposée sur le fichier signé électroniquement de manière qualifiée en présence du notaire, possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage], et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
 2. ...
 3. ...
 - f) Le mandant (jouissant de la capacité civile) a apposé cette signature [...] en présence du notaire.
 - g) ...
 4. ...
 5. ...
- **Légalisation, signature sociale, reconnaissance de la signature**
Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁹⁴
 1. Le notaire a été mandaté par [société], ayant son siège à [lieu], pour imprimer le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage] signé électroniquement au nom de la société par [nom et coordonnées personnelles] en l'absence du notaire, pour légaliser les propriétés de sa signature d'entreprise mentionnées ci-après et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
 2. ...
 3. ...

⁹³ Ne sont reproduits que les passages qui diffèrent de l'acte authentique de constatation ci-dessus pour la légalisation d'une conversion E vers E avec autres signature électronique.

⁹⁴ Cf note de bas de page n° 93.

- f) Monsieur [nom] (jouissant de la capacité civile), qui bénéficie d'un droit de signature individuelle au nom de [société], reconnaît cette signature⁹⁵ [...] comme étant sa signature d'entreprise.
- g) ...
4. ...
5. ...
- **Légalisation, signature sociale, signature devant le/la notaire**
 Me A.B., notaire inscrit au registre des notaires du canton de Berne, avec étude à Berne⁹⁶
 1. Le notaire a été mandaté par [société], ayant son siège à [lieu], pour imprimer le fichier possédant la valeur de hachage [valeur de hachage, méthode de hachage] signé électroniquement au nom de la société par [nom et coordonnées personnelles] en présence du notaire, pour légaliser les propriétés de sa signature d'entreprise mentionnées ci-après et pour établir un acte authentique de constatation concernant ce processus.
 - a) propriété 1
 - b) propriété 2
 - 2.
 3. ...
 - f) Monsieur [nom] (jouissant de la capacité civile), qui bénéficie d'un droit de signature individuelle au nom de [société], a apposé cette signature d'entreprise [...] en présence du notaire.
 - g) ...
 4. ...
 5. ...

7. Indications concernant les expéditions dans l'acte

7.1 Canton de Berne

Il sera établi deux expéditions sur papier et sous forme électronique du présent acte à destination de l'acquéreur et du vendeur⁹⁷.

Mention sur l'acte original après établissement de l'/des expédition/s:
 Délivré de manière conforme le jj.mm.aaa

⁹⁵ Etant donné que la signature sociale doit être utilisée dans les relations juridiques, se pose également la question de l'intérêt à une instrumentation de cette signature, respectivement pourquoi il n'a pas été procédé à la légalisation d'une signature électronique qualifiée (avec horodatage électronique qualifié au sens de la SCSE)(cf art. 14 al.2^{bis} CO).

⁹⁶ Cf note de bas de page n°93.

⁹⁷ Cette formulation omet intentionnellement de mentionner qui reçoit une expédition électronique. Il est donc possible que les parties reçoivent à la fois une expédition papier et une expédition électronique. Si la formulation mentionne uniquement qu'une expédition électronique est établie pour le bureau du registre foncier, alors le notaire ne peut d'une part pas transmettre d'expédition électronique aux parties (sauf mention explicite dans la formulation) et ne peut d'autre part pas adresser d'expédition papier au bureau du registre foncier.

Si vous souhaitez néanmoins mentionner l'expédition destinée au registre foncier/registre du commerce, vous pouvez utiliser la formulation suivante : « Il sera établi deux expéditions sur papier du présent acte à destination de l'acquéreur et du vendeur. Une expédition sera établie d'office pour le registre. » Le notaire a ainsi la possibilité d'établir une expédition papier *ou* électronique pour le registre foncier ou le registre du commerce. Cette formulation ne permet toutefois pas d'établir à la fois une expédition papier et une expédition électronique pour le registre foncier/ registre du commerce. Elle ne permet pas non plus de dresser une expédition électronique pour les parties. Si le notaire a créé les deux types d'expédition pour le registre, il devra en détruire une (ce qui n'est possible que s'il n'a encore déposé aucune expédition au registre) [cf à ce sujet la note de bas de page 47 !]

7.2 Canton d'Argovie

L'original du présent acte reste auprès de l'officier public qui le conserve conformément à § 37 Beurkundungs-Beglaubigungsgesetz (BeurG). Des expéditions sous forme électronique sont établies à destination des parties et du bureau du registre foncier. Des photocopies papier certifiées conformes sont également établies à l'intention des parties.

Mention sur l'original après l'établissement de l'expédition électronique :
Transmis par expédition sous forme électronique le tt.mm.aaaa.

Contrôle des versions :

Version 1, 1. janvier 2014, Association des notaires bernois

Version 2, 6. juin 2016, ANB (M. Steck), ANG (M. Merz), SAE (C. Schreiber)

Version 3, 2. avril 2018, ANB (M. Steck), SEK (C. Schreiber)

Version 4.1. 19 novembre 2022; ANB (M. Steck)

Version 5.1. 2 juin 2025 ANB (Ed. Marcel Steck, notaire et avocat et Claudia Schreiber dipl. Ing. Agr. ETH, lic. en droit, avocate)